

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Ebr. 17½ Sgr.
Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweispaltige Zeile Fettschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 288.

Halle, Freitag den 9. December
Hierzu zwei Beilagen.

1870.

Telegraphische Depeschen.

Darmstadt, d. 7. December. Die „Darmst. Btg.“ enthält folgendes telegraphische Meldung über den Antheil des bayerischen I. Armee-corps v. d. Lann an den Gefechten gegen die französische Loire-Armee: Am 1. December Nachmittags feindlicher Angriff bei Nonneville und Billepion (Chateau (Linie Patay Drgers). Am 2. December siegreiches Treffen bei Beauvilliers Ferme und Coury Chateau, Vorrückung bis Boigny und Lumeau. Am 3. December kleiner Zusammenstoß bei Bongy und Vorrückung bis an den Wald von Orleans. Am 4. December große siegreiche Schlacht bei Orleans unter wesentlicher Theilnehmung des Corps, welches am Mitternacht in die Stadt einrückte. Das Armee-corps hat an letzterem Tage 6 Geschütze genommen und 2000 Gefangene gemacht, sein Verlust während dieser 4 Tage beträgt 133 Offiziere und beiläufig 3000 Mann.

Stuttgart, d. 7. December. Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ veröffentlicht ein Telegramm des Königs von Preußen an den König von Württemberg, in welchem König Wilhelm seinen Glückwunsch für die von den württembergischen Truppen bewiesene glänzende Tapferkeit sowie die schmerzliche Theilnahme an den großen Verlusten derselben ausdrückt. Der König von Württemberg spricht in seiner telegraphischen Antwort seinen Dank aus, und ist „stolz darauf, daß es den württembergischen Truppen vergönnt war, den ersten Kampf für die gemeinsame Sache siegreich durchzuführen.“ „Ich habe“ so schließt das Telegramm, „den Verlust so vieler Kämpfer schwer empfunden, aber ich habe den Trost, daß es die große Sache Deutschlands war, für welche sie sich opferten.“

Brüssel, d. 6. December. (Fr. J.) Eine Anzahl französischer Nationalgarde aus dem Departement du Nord hat sich auf belgisches Gebiet geflüchtet.

Brüssel, d. 7. December. Eine Korrespondenz des „Journal de Bruxelles“ aus Tours meldet in Betreff der von der französischen Regierung beabsichtigten Errichtung von Lagern, daß diese Maßregel angesichts des erheblichen Geldmangels sowie bei den zahlreichen anderen Schwierigkeiten, die sich entgegenstellen, schwerlich zur Ausführung gelangen dürfte. — Nach dem hier aus Paris eingetroffenen „Journal officiel“ hat die Regierung zweihundert weitere Wahlapparate aufstellen lassen, um die Erzeugung von Mehl möglichst zu beschleunigen.

Brüssel, d. 7. December. Wie das hier eingetroffene „Echo de Lille“ vom 5. d. meldet, sind im Departement du Nord ständige Kriegsgerichte behufs besserer Aufrechterhaltung der Disciplin in der Armee eingesetzt worden. Der „Nouveliste de Rouen“ meldet, daß Guyot-Montpaysour zum Kommandirenden des Lagers von Clermont-Ferrand ernannt ist.

Brüssel, d. 7. December. (B. B. J.) Aus Marseille wird gemeldet, daß am 3. d. M. auf die falsche Siegesnachricht Gambetta's dort ein wilder Siegesjubel herrschte. Das Volk durchzog mit Fackeln die Straßen, der Hafen war illuminirt. — Ein Englisches Schiff mit 4000 Hinderladungsgewehren ist in Marseille eingetroffen.

Schwerin, d. 7. December. Der König von Preußen hat dem Großherzog den Orden pour le mérito mit Eichenlaub verliehen.

Stuttgart, d. 7. December. Bis jetzt sind die Resultate der Wahlen in 45 Wahlbezirken bekannt. Von den Gewählten sollen 36 Anhänger und 9 Gegner des Bündnisvertrages sein.

Flensburg, d. 7. December. Bei der heute stattgefundenen Ergänzungswahl für die Stadtverordneten wurden die deutschen Candidaten Christensen und Jens Bungen mit großer Majorität gewählt.

Wien, d. 7. December. (B. B. C.) Die Versuche des Grafen Beust zur Herbeiführung eines Uebereinkommens mit der österreichischen Delegation scheitern an dem Widerstande Herbst's. — Sämmtliche unabhängigen Journale Wiens beurtheilen die Wiederaufrichtung des deutschen Kaiserthrones in sehr wohlwollendem Sinne. Das officiöse hiesige „Fremdenblatt“ sagt, daß kein österreichischer Politiker heut den Prager Frieden in Bezug auf seine das Verhältnis Preußens zu Süddeutschland betreffenden Bestimmungen verteidigen werde; daß deutsche Kaiserreich sei keine Gefahr für Oesterreich.

London, d. 7. December. (B. B. J.) Alle Gesandten Nordamerikas sind neuerdings angewiesen worden, an keinem Collectivschritte Europäischer Mächte, sei es in der Orientalischen Angelegenheit, oder in Sachen des Deutsch-Französischen Krieges, sich zu betheiligen. — Frankreich hat die Einladung zur Conferenz angenommen. Man erwartet unmittelbar die Ansetzung des Termins für dieselbe.

Rom, d. 5. December. Die italienische Regierung erwarb von Napoleon die farnesischen Gärten und die Kaiserpaläste sammt den dortigen Museen und Kunstschätzen um 650,000 Fr. und übernahm die Verpflichtung die Ausgrabungen unter Rosa's Leitung fortzusetzen. — In den päpstlichen Archiven fanden sich auch noch auf gegenwärtig im Gefängnis befindliche bezügliche Notizen wie folgende: N. N. verhaftet aus nur der Inquisition bekannten Gründen. Die Betreffenden wurden sofort entlassen.

Florenz, d. 5. December. Der neue König von Spanien begab sich unmittelbar nach Annahme der Krone in großer Gala ins Marineministerium, um sich als Admiral zu verabschieden.

Florenz, d. 6. December. Die Deputirtenkammer wählte Biancheri zum Präsidenten mit 189 Stimmen. Der Candidat der Opposition, Catroli, erhielt 106 Stimmen. — Wie es heißt, wird König Amadeus in den letzten Tagen des December oder Anfang Januar nach Spanien gehen. Die spanische Deputation wird am Freitag in Turin eintreffen, um die Königin zu begrüßwünschen.

Washington, d. 5. December. Nach dem soeben von dem Secretär des Schatzes Boutwell veröffentlichten Finanzbericht betragen die Gesamt-Einnahmen in dem mit ultimo Juni abgeschlossenen Finanzjahr 411 Millionen, die Ausgaben 310 Millionen, der Ueberschuß sonach 101 Million Dollars. Die Gesamtreduction der Staatsschuld ist für das nächste Finanzjahr auf 60 Millionen Dollars, die Verminderung der Ausgaben gegen das laufende Jahr auf 18 Millionen Dollars veranschlagt.

Washington, den 5. December. In der bereits gemeldeten Botschaft des Präsidenten wird auch erwähnt, daß der amerikanische Gesandte in Paris mit dem Schutze für die in Frankreich lebenden Deutschen betraut wurde, und daß er diesen Schutze in einer alle deutschen Länder zufriedenstellenden Weise ausübt habe. Nach Einsetzung der Republik habe der Gesandte in Paris die Instruktion erhalten, die neue Regierung anzuerkennen und zu beglückwünschen. Die französische Republik habe alsdann den amerikanischen Gesandten um seine guten Dienste zu Gunsten des Friedens erlucht; die Politik der Vereinigten Staaten habe jedoch eine Einmischung in die europäischen Fragen nicht gestattet.

Washington, d. 6. December. Der französische Gesandte, Vicomte Treilhard, ist von dem Präsidenten offiziell empfangen worden; Grant erklärte in der Audienz, daß er sich bemühen werde, die zwischen der Union und Frankreich bestehenden guten Beziehungen aufrecht zu erhalten.

Ausführliche Berichte über die Einnahme Orleans' sind noch nicht eingetroffen. Die Feldbefestigungen, welche die Franzosen zum Schutze ihrer Stellungen bei Orleans 1—1½ Meilen von der Stadt etablirt hatten, und von denen namentlich eine Redoute bei Giby, an der Straße nach Chartres, von Bedeutung gewesen sein soll, sind in den Kämpfen am 4. Vormittags von der Brigade Trezkow's gestürmt worden. Wie Giby, so sind auch Janvry und Pruns kleine Dörfer, nordwestlich von Orleans, etwa 12 Kilometer, 1—1½ Meilen von dieser Stadt entfernt; sie liegen alle drei in der Beauce, im Departement Loiret und in der Richtung auf Orléans.

In welcher Art General Aurelles seinen Rückzug bewerkstelligt haben mag, läßt sich auch heut noch nicht entscheiden; nur scheint soviel gewiß zu sein, daß er nicht in allzu großer Ordnung von Städten gegangen sein wird, da in offiziellen Telegrammen von der vollständigen Verschrennung der Loire-Armee die Rede ist. Ob das X. Corps, welches seine Stellung bei Baune-la-Rolande so tapfer errang und hielt, nicht bestimmt gewesen ist, bei diesem Rückzuge eine hervorragende Rolle zu spielen, werden wir bald erfahren. Jedenfalls ist zu konstatiren, daß dasselbe an den beiden letzten Schlachttagen nicht engagirt gewesen zu sein scheint, und daß die Heerstraße von Ladon nach Chateauneuf offen vor ihm daliegt.

Das Terrain um Orleans ist ein sehr mannigfaltiges. „Links von der Seine folgen sehr bald die mittleren Tertiarhöhen, hauptsächlich Sandsteine, die auch noch einen großen Theil von Orléanais bedecken. Im Osten von Orleans sind die Höhen zwischen Yonne und Loire 500—550 Fuß hoch (Hügel des Sainais); nördlich von Orleans, in der 466—770 Fuß hohen, herrlichen, fruchtbaren Beauce, breitet sich das Plateau von Orleans aus, das sich nach NW. zu den Höhen des Perche verlängert (bis 600 Fuß hoch). Alle Höhen in Orléanais sind bewaldet; die Ebenen sind fruchtbar und gut angebaut. Südlich von Orleans liegt das traurige Haubeland der sandigen, ungesunden Sologne, die sich nach Süden bis in Berry hineinzieht; im Winter ein ungeheurer Morast. Im NW., im Blaisais, ist der Boden thonreicher, von engen Thälern, couleés genannt, durchschnitten. Nördlich von diesem liegt das ungesunde, sumpfige Wiesenland Vendomais, das Loirethal, und nördlich von diesem das Danosis, mit besserem Boden. Im NW. der Sologne folgt die Touraine, Himmel, Klima, Land, Gewässer, Wald und Menschen, Alles ist hier gemäßigt, lachend, friedlich; den Namen „Garten von Frankreich“ verdient das Loirethal hier, aber auch nur dieses und keineswegs zu Seiten liegenden Landschaften.“

Es war gewiß ein schweres Stück Arbeit für Hr. Gambetta, die Niederlagen der Loire-Armee und den Verlust von Orleans dem französischen Volke in einer Weise darzustellen, daß dem letzteren die wahre Sachlage noch immer verborgen bleibe, aber Hr. Gambetta hat auch dieses Kunststück zu Stande gebracht. Schon nach dem unvollständigen Auszuge, welchen der Telegraph gestern aus den Gambetta'schen Berichten gebracht hat, konnte man erkennen, mit welcher Dringlichkeit und Gewandtheit der republikanische Kriegsminister den eigentlichen Hergang bemäntelt; um Vieles deutlicher ersichtlich wird dies aber aus dem der „Indep. belge“ telegraphisch gemeldeten Wortlaute jener Berichte. Schon im Eingange läßt Hr. Gambetta, daß die Gesetze vom 2. und 3. Decbr. zwar den Marsch der Loire-Armee aufgehoben, aber dabei dem Feinde großen Schaden (?) zugefügt hätten. In der Nacht des 3. December habe General Aurelles de Paladine die Nothwendigkeit der Räumung Orleans und des Rückzuges auf das linke Loireufer gemeldet, während er doch noch eine Armee von 200,000 Mann (!) mit 500 (!!) Kanonen zur Verfügung hatte, die in einem verhängenen, mit Marinegeschützen ausgerüsteten Lager in Sicherheit war. Diese ausnahmsweise günstigen Verhältnisse schienen Widerstand zu gestatten oder ihr vielmehr zur militärischen Pflicht zu machen, aber General Aurelles bestand auf seinem Rückzugeplane, zu welchem ihm denn auch in einem, am 4. December um 11 Uhr Vormittags abgeschickten Telegramm der provisorischen Regierung die Erlaubnis erteilt wurde. Nun bringt der Bericht die gestern telegraphisch gemeldete neue Entschließung Aurelles', sich in Orleans zu behaupten, die Abreise Gambetta's dahin und dessen unfreiwillige Umkehr in La Chapelle. Gambetta soll nun versucht haben, von Couais zu Wagen nach Orleans zu gelangen, aber in Meaugency hatte man keine Nachrichten mehr und erst in Blois, um 9 Uhr Abends, erhielt der Minister über Tours Depeschen aus Orleans zurück, wo ihm die gestern erhaltenen Depeschen übermittelt worden. Das ist der am 5. in Tours veröffentlichte officielle Bericht über die Vernichtung der Loire-Armee, bei dessen Durchlesen man sich nur darüber wundern muß, daß Gambetta nicht geradezu behauptet, die Räumung von Orleans sei eine Falle, in welche man die Deutschen gelockt habe. Wenn man schon 200,000 Mann und 500 Kanonen läßt, so wäre es auf eine weitere Lüge doch auch nicht angekommen. In dem Berichte Gambetta's und noch deutlicher in seinem lächerlichen Einfall, eine Commission zur Prüfung der Vorgänge vor und in Orleans einzusetzen, verrät sich übrigens ganz offenkundig das Bestreben, auch die neuesten Niederlagen dem Verrath in die Schuhe zu schieben. Es dürfte mittlerweile doch einigermaßen fraglich erscheinen, ob Hr. Gambetta mit seinen Lügen auch diesmal noch über Wasser bleiben wird. Den Trümmern der Loirearmee folgt auf den Fersen eine zahlreiche siegesstrebende Armee, deren Erscheinen die Missionen vernichten wird. Uebrigens scheint die öffentliche Meinung in Tours schon seit einiger Zeit schwieriger geworden zu sein. Ein im Allgemeinen den Franzosen sehr wohlwollender Correspondent der „Presse“ schreibt aus Tours unterm 1. December:

„Man macht zwar immer lauter dem gegenwärtigen, factischen Dictator Gambetta den Vorwurf, daß er das Programm: „Sauver la République“ gerade so der Presse: „Sauver la France“ überdrückt, als die Napoleoniden ihre dynast.

Interessen stets allen anderen voranzugehen lassen; man findet es sehr abgemacht, fort und fort und in allen Erlassen nur: „Notre cher Paris“ zu hören und zu lesen; aber man läßt sich die Dinge noch ruhig gefallen, so lange eben der neue Erfolg zum Ausharren auffordert. Doch dürfte sich hier mit Einem Schläge ein mächtiger Umschwung vollziehen, falls die gegenwärtige Armee eine große Niederlage erleiden würde. Das scheint man eben zu fürchten, und deshalb die außerordentliche Anstrengung in den militärischen Vorbereitungen. Dazu die soeben eingingene Nachricht von einer förmlichen Schlacht, die bei Amiens am 27. verloren wurde, und es ist erklärlich, daß man trotz sehr guter Verfassung der Loires und Bretagne-Armee voll Besorgnisse in die nächste Zukunft blickt.“

Nun, Veranlassung zum Umschlage ist genug vorhanden, möge derselbe im eigenen Interesse der Franzosen nicht mehr lange auf sich warten lassen!

Mit der Räumung von Orleans ist also der Krieg in ein neues, in sein letztes Stadium getreten, das uns rasch dem Ende des grauen Spiels entgegenführen wird. Mag auch Paris noch auf einige Wochen mehr proviantirt sein, als man anfangs angenommen — lange kann es sich auf keinen Fall mehr halten. Nicht nur die englischen Stimmen der aus Paris herausgelagerten Journale, auch das jüngst vom Stadthause aus erlassene Decret in Betreff der Auslieferung alles gesetzten Fleisches (frisches kann also nicht mehr requirirt werden) beweist dies. Die Erfolglosigkeit der letzten, mit gewaltiger Kraftanstrengung unternommenen Ausfallsversuche, das traurige Schicksal der weit von Paris nach dem Norden und Süden hin versprengten Entsatzheere — alles dies wird zusammenwirken, in Paris auf die heroischen Zustände, die wir in den verflochtenen Tagen erlebten, einen Rückschlag der Entmutigung und Ermattung folgen zu lassen, welcher den Fall der Hauptstadt beschleunigen wird.

Wenige Stunden nach der Besignahme Orleans' ist auch im Nordosten Frankreichs nach wiederholten glücklichen Gefechten ein sehr wichtiger Punkt, die reiche und bedeutende Stadt Rouen in Besitz genommen worden.

Rouen, die über 100,000 Einwohner zählende Hauptstadt des Departements Seine-inférieure, ist am 6. d. vom rheinischen Corps unter General v. Göben besetzt worden. Rouen liegt auf dem rechten Ufer der Seine. Von Paris etwa 19 Meilen nordwestlich und 12 Meilen östlich le Havre gelegen, Rouen ist Sitz eines Erzbischofes, enthält die obersten Civil-, Gerichts- und Militärbehörden, eine große Zahl von Wohlthätigkeits-Anstalten, höheren Schulen, wissenschaftlichen und Kunstanstalten, unter denen die Bibliothek mit 111,000 Bänden und 2960 Handschriften, die Museen für Kunst und Alterthümer und der botanische Garten nennenswerth sind. Als Handelsstadt war Rouen von je von wesentlicher Bedeutung, was dadurch genügend bewiesen wird, daß fast alle europäischen, und viele Staaten selbst anderer Welttheile durch Consuln vertreten sind. Rouen ist der Mittelpunkt der französischen Baumwollenproduction. Der Hafen von Rouen hat den bemerkenswerthen Vorzug, daß die Flut in denselben höher steigt und länger währt wie in vielen anderen Hafennorten, ein Resultat, das mit der Anlage des Seine-Kanals in directer Verbindung steht: jährlich verkehren im Hafen zu Rouen etwa 3000 Fahrzeuge mit 600,000 Tonnen Gehalt, von denen durchschnittlich 230,000 Tonnen auf den Handel mit England kommen. Rouen ist reich an öffentlichen Promenaden: die Stadt hat 6 Boulevards, 431 Straßen, 36 Plätze und drei Brücken, von denen die eine steinern, die zweite eine Hängebrücke, die dritte soeben erst vollendet ist.

Die Botschaft des Präsidenten Grant an den Congress der Vereinigten Staaten berührt die Alabamafrage in einem Sinne, der ebensowohl beruhigend als beunruhigend genannt werden kann. Welche Deutung die wahrscheinlichere, wird erst der ausführliche Wortlaut lehren. Weniger beruhigend jedenfalls klingt die Stelle über den Streit mit Canada wegen der Fischerei. Die Versicherung, sich in europäische Angelegenheiten nicht mischen zu wollen, kann als eine Wiederholung der Gerüchte gelten, welche eine eventuelle Theilnahme der Union an einem russisch-englischen Kriege prophezeien. Dagegen betont die Botschaft eben so entschieden die sogenannte Monroe-Doctrin, der zufolge man jenseits eine Einmischung europäischer Mächte in amerikanische Angelegenheiten nicht dulden will, und spricht von diesem Standpunkte aus mit großer Rückhaltlosigkeit über die Pläne der Unionsregierung wegen Domingos und Cubas.

Unsere Geschäftswelt wird mit besonderem Interesse die Verheißungen der Botschaft wegen Herstellung der Valuta lesen; mit noch größerem freilich würde sie Hindeutungen auf eine Aenderung des hohen Schutzolltarifs gelesen haben, von der leider darin nicht die Rede ist.

Die gestern aus Florenz telegraphirte Chronik ist eine der bedeutungsvollsten, inhaltsreichsten, die Victor Emanuel bisher gehalten. Was hatte der König dem Parlamente nicht Alles zu sagen! Rom ist ein integrierender Bestandtheil des Königreichs Italien geworden, in Kurzem wird es auch dessen Hauptstadt sein, und als ob diese Errungenschaften für den ehemaligen kleinen Herrscher Piemonts noch zu wenig wären, befreit der zweite Sohn des Königs den spanischen Thron. In den Augen Victor Emanuel's ist Italien vollendet. Die Florentiner Regierung hat kein Geblüthe nach weiteren Annexionen, kein Geblüthe nach Walschirol, Triest, auch keines nach Nizza und dem Canton Tessin. Sie zieht ein freundschaftliches Verhältnis mit den Nachbarstaaten neuen Kriegen, die es um die genannten Landstriche führen müßte, vor. Nach Roms Erwerbung hat es keinen Ehrgeiz mehr, als sich im Innern zu consolidiren, die Finanzen zu ordnen, das Land wohlhabend, blühend zu machen.

Rückständig der Konferenz in der Schwarze-Meer-Frage ist auch die letzte Schwierigkeit, welche noch bestand, beseitigt. Frankreich wollte seine Theilnahme daran von der Bedingung abhängig

machen, daß in jener Conferenz zugleich seine Angelegenheit mit Deutschland erledigt werde, einer Bedingung, auf die deutschseits natürlich nicht hätte eingegangen werden können. Diese Forderung hat es, wie uns heute aus Berlin geschrieben wird, fallen lassen. Dagegen scheint man deutschseits von der Vorfrage wegen Anerkennung der jetzigen provisorischen Regierung in Frankreich abgesehen und diese Anerkennung gewissermaßen ebenso ad hoc (für diesen einzelnen Fall) zuzugestehen, wie ja die ganze Conferenz eine solche ad hoc ist. Der Text der russischen Note an die Türkei (worin dieser der Schwarze-See-Vertrag gültig wird) liegt nun ebenfalls vor. Er ist dem Sinne nach vollständig, theilweise sogar fast dem Wortlaute nach den in der gleichen Angelegenheit nach London und Wien gerichteten Noten entsprechend.

Der Zusammentritt der Conferenz in Betreff der Frage des Schwarzen Meeres ist, wie die „Prov. Corr.“ meldet, allseitig gesichert; die bestimmten Einladungen dürften demnächst Seitens der englischen Regierung ergehen.

Das Schreiben, welches der König von Baiern an den König von Sachsen in Betreff der Kaiserwürde gerichtet hat, lautet:

„Durchlauchtigster, großmächtigster Fürst, freundlich lieber Bruder und Vetter! Die von dem Heldenkönige Preußens siegreich geführten Deutschen Stämme, in Sprache und Sitte, Wissenschaft und Kunst seit Jahrhunderten vereint, feiern nunmehr auch eine Waffenbrüderschaft, welche von der Nachstellung eines geeinigten Deutschlands glänzendes Zeugnis giebt. Befreit von dem Streben, an dieser werdenden Einigung Deutschlands nach Kräften mitzuwirken, habe ich nicht gesäumt, deshalb mit dem Bundeskanzleramte des Norddeutschen Bundes in Verhandlungen zu treten. Dieselben sind jüngst in Versailles zum Abschlusse geblieben. Ich wende mich daher an die Deutschen Fürsten, insbesondere an Ew. Majestät mit dem Vorschlage, gemeinschaftlich mit mir bei E. Majestät dem Könige von Preußen in Anregung zu bringen, daß die Ausübung der Präsidialrechte mit Führung des Titels eines Deutschen Kaisers verbunden werde. Es ist mir ein erhabener Gedanke, daß ich mich durch meine Stellung in Deutschland und durch die Geschichte meines Landes berufen fühlen kann, zur Krönung des Deutschen Einigungswerkes den ersten Schritt zu thun, und gebe mich der freudigen Hoffnung hin, daß Ew. Königl. Majestät meinem Vorgehen freundliche Zustimmung erteilen werden. Indem ich mir daher das Vergnügen gebe, Ew. Königl. Majestät gleich den übrigen verbündeten Fürsten und freien Städten, um deren gefällige Willensmeinung zu eruchen, bin ich mit Versicherung vollkommenster Hochachtung und Freundschaft Ew. Königl. Majestät freundlichster Bruder und Vetter Ludwig.“

Die „Provinzial-Correspondenz“ knüpft an die Mittheilung des Briefwechsels zwischen den Königen von Baiern und Sachsen die nachstehenden Bemerkungen: „Der Schritt des hochberzigen Königs Ludwig wird in seiner tiefen Bedeutung „für die Krönung des deutschen Einigungswerkes“ überall in Deutschland richtig gewürdigt werden. Wer unseren König kennt, weiß, daß derselbe den Namen und die äußere Würde des Kaisers für sich und sein Haus nicht begehrt oder gesucht hat: was er erstrebt und glorieich errungen hat, das war die Wiederaufrichtung des deutschen Reiches in Macht und Ehren unter den Völkern. Im deutschen Volke aber lebt untrennbar von der Erinnerung an die einmalige Größe des deutschen Reiches auch die Erinnerung an den Kaiser, als den Hort und Führer des Reiches. Als das höchste Wahrzeichen der wiederkehrenden Größe des Reiches soll auch das Kaiserthum wieder aufleben.“ Indem unser König diesem Wunsche zu willfahren bereit ist, hat er gleichzeitig zu erkennen gegeben, wie er die Aufgabe des Reiches und des Kaiserthums auffaßt. Je mächtiger das Reich wird, desto bestimmter ist nach des Königs Sinn gleich in der Verfassung festgestellt worden, daß dasselbe ein Reich des Friedens sein soll. Den Frieden Deutschlands, und wenn es sein muß den Frieden Europas, und damit die Wohlfahrt und die Freiheit der Völker zu schützen: — dazu allein soll die neu gewonnene Macht des deutschen Reiches und Kaiserthums dienen.“

Berlin, d. 7. Decbr. In der heutigen Sitzung des Reichstags wurden die Verträge mit Hessen und Baden angenommen. Ebenso der Antrag von Rabenau's auf Revision der preussisch-hessischen Militär-Convention. Schließlich wird auch der Vertrag mit Württemberg sammt Schlussprotokoll und Militär-Convention angenommen.

Berlin, d. 7. December. Sr. Maj. der König haben geruht: Dem Geheimen Ober-Finanz-Rath Gamet als Präsidenten des Kuratoriums der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt und den Ober-Tribunals-Rath Brünemann als Stellvertreter desselben auch für die Jahre 1871, 1872 und 1873 zu bestatigen.

Wie aus dem Haag gemeldet wird, ist die Schwester Sr. Maj. des Königs, die Prinzessin Friedrich der Niederlande, am 5. d. M. Nachmittags, daselbst verstorben. Dieselbe war am 1. Februar 1808 geboren, die jüngste Tochter des Königs Friedrich Wilhelms III.

Die „Provinzial-Correspondenz“ theilt über die parlamentarischen Arbeiten Nachstehendes mit: „Der Reichstag hat sich bisher nur mit der allgemeinen Berathung der Verträge mit den süddeutschen Staaten beschäftigt. Von Seiten der beiden conservativen Fractionen ist die unbedingte Annahme der Verträge in Aussicht gestellt, ebenso werden die Alt-Liberalen, sowie die Mitglieder aus Sachsen größeren Theils den Verträgen zustimmen. Dagegen will die national-liberale Partei im Verein mit der Fortschrittspartei bei der zweiten Lesung den Versuch machen, erhebliche Aenderungen in den Verträgen durchzusetzen, vorbehaltlich weiterer Entscheidung bei der dritten Lesung. Es dürfte jedoch bald die Ueberzeugung zur Geltung

gelangen, daß die beabsichtigte Aenderung der Verträge einer Ablehnung derselben gleich zu achten wäre, daß aber ein solcher Beschluß nicht bloß die deutsche Sache, sondern auch den Friedensschluß erheblich gefährden würde. Der Reichstag wird möglicher Weise am Sonnabend (10.), spätestens in den ersten Tagen der nächsten Woche seine Beratungen beendigt haben. — Der Landtag der Monarchie wird voraussichtlich zum Montag (12.) berufen werden.“

Die bevorstehende Einführung des Metemaßes hat dem Handelsministerium Veranlassung gegeben, die Vorschriften über den Bau und die Unterhaltung der Kunststraßen einer durchgängigen Revision zu unterwerfen. Dabei ist namentlich eine Tabelle für die gebräuchlichsten Straßenbau-Abmessungen aufgestellt. Exemplare derselben sind bereits den Regierungen zugegangen.

Das hiesige Landwirthschaftliche Museum hat von dem britischen Governement in Bombay eine außerordentlich reiche Sammlung erhalten. Dieselbe umfaßt mehr als 800 Nummern. Unter Anderem enthält sie 170 Proben von Hölzern; 34 Modelle von landwirthschaftlichen Geräthen; 150 Proben von Getreide; 160 Proben von Bausteinen und von Felsenarten. Von den landwirthschaftlichen Modellen erregen besonders die verschiedenen Hakenplüge viel Interesse.

Hr. v. Saville, früher Secretär des Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theaters, von dem es hieß, er sei auf dem Kriegsschauplatz erschossen, ist wieder aufgetaucht; er befand sich bisher auf einem Streitzug in den Vogesen.

Zum Besten unserer Verwundeten, die so treue Wacht am Rhein gehalten, hatte die hiesige Gesellschaft „Casino“ gestern Abend im Rocco'schen Saale eine Concert- und Theatervorstellung veranstaltet, die in reizender Mannigfaltigkeit den Mitgliedern und Freunden des Vereins einen sinnigen Prolog, ein eingetragenes Klavierconcert mit Orchesterbegleitung, ansprechende Lieder, erheiternde Lustspiele und eine Reihe lebender Bilder, begleitet von der Musik der trefflichen Stadtcapelle, vorführte. Den Beschluß der ebenso glücklich und sinnig erdachten, wie künstlerisch ausgeführten Kriegsbilder machte die, unter dem Gesang und Spiel der Nationalhymne dargestellte Kaiserkrönung. Der Concertertrag von 31 Thlern 3 Gr. wird heute in den Vorstand des hiesigen Vereins zur Unterstützung der durchziehenden Verwundeten in der Bahnhofskabarett übergeben werden. In der bekränzten Sammelbüchse des verwundeten Kriegers fand sich auch ein Napoleonsör mit folgender Strophe:

Was traucht hier so im Dunsteln
Kühnheit ist ein Raubmord!
Du bist so ängstlich, bleich und trüb,
Als fürchtest Du im Tod noch Hieb.
Die hast Du hin, sandst Dein Leben
Auch Er-Louis, der hat ihn schon!
Der heut'ge Tag ist ausgenommen,
Du kannst so d'her wieder kommen.

Möge es gestattet sein, hieran die Bitte zu knüpfen um energische Wiederaufnahme der Sammlungen für unsere Brüder zur herannahenden Weihnachtszeit. Fragen wir uns, wenn unser Land von Feinde überschwemmt und verwüstet, unsere Häuser zerstört, unser in langjährigem Fleiße erworbenes Hab und Gut fortgeführt und endlich neben so vielen andern Unglücksfällen manches Band der Liebe von den wilden Horden der Zuaven und Spahis zerrissen und vernichtet worden wäre, welche unendliche Sorge und Noth, welche unsäglichen Schrecken und Opfer würden dann an uns herangetreten sein? Betrachtet wir im Gegensatz hierzu aber die überaus glückliche Wendung des Krieges, da haben wohl auch die Fragen ihre volle Berechtigung: wer hat denn nicht Gott all jenes Elend von uns abgewendet, wer hat uns selbst und die Unfrigen davor beschützt, wer hat unsern Heerd vor Verwüstung bewahrt, und wer endlich, besiegelt durch manch schweres und bitteres Opfer, führt Deutschland, unser geliebtes theures Vaterland, zu lang ersehnter Einigung, mächtig und stark, jedem Friedensstörer zu wehren?

Es sind unsere Söhne und Brüder, die noch heute in des Feindes Land, uns einen segensreichen und dauernden Frieden zu erzwingen, sich zum Opfer stellen! Ist auch der Winter bereits heringetreten, manch schwerer Tag schon überstanden, sie harren aus, um auch das Ende siegreich zu krönen! Harren auch wir aus im nachhaltig Geben! Lassen uns jeder an seinem Theil an dem großen Werk, der großen Zeit würdig, unablässig mitwirken und mithelfen!

Liebesgabe für Verwundete.
Den von H. H. in Nirmdborf eingesandten 1 \mathcal{M} . zur Abgabe an die Bahnhofskabarett für Verwundete hier haben wir Herrn Eilentrant übergeben.

Halle, den 7. December 1870.
Expedition der Hallischen Zeitung.

Unterstützungen.
Hülfsbedürftige Soldaten aus der Stadt Halle, welche sich wegen ihrer Verwundung oder Krankheits halber hier aufhalten, können aus den gesammelten Beiträgen des hiesigen Börsenvereins unterstützt werden, und haben sich Bewerber mit ihren Legitimationen und Attesten bei unserem Vorsitzenden Herrn A. Riebeck hier zu melden.

Halle a/S., den 5. December 1870.
Das Comité für Verwaltung der Börsensammlung.
A. Riebeck. Th. Haenert. Corte. Reineck.
Bethke. Dr. Schadeberg.

Um das Publikum vor dem Spielen in ausländischen verbotenem Lotterien zu bewahren, erscheint es geboten, die Aufmerksamkeit auf solche preuss. Collecturen zu lenken. Wir erlauben uns daher auf die im heutigen Interferenztheile erscheinende Annonce des Herrn Moritz Levy, Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M. aufmerksam zu machen. Bestellungen auf Loose, welche demselben direct gegeben werden, haben die beste Ausführung zu gewärtigen.

Norddeutsche Bundes-Anleihe.

Für die demnächst zur Zeichnung gelangende zweite 5% Norddeutsche Bundes-Anleihe nehme ich bereits Anmeldungen entgegen. — Nach den bis jetzt vorliegenden Mittheilungen wird der Cours auf 92½% normirt werden. Alle courshabenden Effecten nehme ich zum bestimmtesten Tagescours in Zahlung an; und bin für Beteiligungen bei dieser Anleihe nach vorgängiger Vereinbarung auch zu vorschussweiser Leistung der pp. Einzahlungen bereit.

Zeich, 2. December 1870.

J. F. A. Zürn, Bankgeschäft.

Neue 5% Anleihe des Norddeutschen Bundes.

Zur Fortführung des Krieges gegen Frankreich kommt in den nächsten Tagen eine neue 5% Bundesanleihe zur Emission.

Dieselbe wird binnen 5 Jahren al pari zur Rückzahlung gelangen, so daß bei dem voraussichtlichen Emissionspreis von 95% das darin anzulegende Geld sich mit über 6% p. a. verzinst.

Wir nehmen Aufträge schon jetzt entgegen und bitten um frühzeitige Anmeldungen, da die Betheiligung eine ungewöhnlich starke zu werden verspricht.

Halle a/S.

Hallescher Bank-Verein
von **Kulisch, Kaempff & Co.,**
Brüderstraße 6.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,

gegründet im Jahre 1836.

Geschäfts-Resultate pro ultimo 1869:

Abgeschlossene Versicherungen	23,776.
Versicherungs-Capital	29,517,778 Thaler.
Anzahl der Sterbefälle	5,687.
Gezahlte Versicherungssumme	6,668,100 Thaler.

Der Gesamtfond der Gesellschaft beträgt 5,136,294 Thaler.

Ultimo 1869 liefen 12,976 Versicherungen mit 16,511,135 Thaler Capital und 761,189 Thaler jährliche Prämien- und Zinsen-Einnahme.

Rechnungs-Abschlüsse, Statuten u. dergl. werden in allen Agenturen bereitwilligst gratis ausgegeben, Versicherungs-Anträge nach allen Tabellen von 300 — 20,000 Thaler entgegen genommen und schnell und ohne weitere Kosten erledigt.

Halle, im December 1870.

Die General-Agentur Halle a/S.

Theodor Heime,

Bureau: große Ulrichsstraße Nr. 19.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage am hiesigen Plage **Geistthor Nr. 5°** ein **Colonialwaaren-, Spirituosen-, Tabacks- u. Cigarren-Geschäft** unter der Firma

J. R. Strässner

eröffnete.

Gestützt auf eine langjährige Erfahrung in dieser Branche wird es gleichzeitig mein eifriges Bestreben sein, durch strengste Reellität und aufmerksame Bedienung das mir schätzbare Vertrauen der mich Beehrenben in jeder Weise zu rechtfertigen.

Halle, den 8. December 1870.

Hochachtungsvoll

J. R. Strässner.

Zu der von der Königl. Preuß. Regierung genehmigten 159ten Frankfurter-Lotterie

mit 26,000 Loosen,
— worunter 14,000 Preise, 11 Prämien und 7600 Freiloose, —
Gewinne ev.: fl. 200,000, 2mal 100,000,
50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 u. u.

empfehle ich der Unterzeichneten Original-Loose zur 1. Klasse. Ziehung am 28. u. 29. Decbr. a. e. Ganze à Ebr. 3. 13 Egr., Halbe à Ebr. 1. 22 Egr., Viertel à 28 Egr. Gegen franco Einlösung des Betrags oder Vorknachsahme. Pläne und Ziehungslisten gratis, Gewinnauszahlung sofort. Sorgfältige streng reelle Bedienung wird zugesichert, und beliebe man gefäll. Aufträge zu richten an

Moritz Levy,

Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.

Gebauer-Schweschk'sche Buchdruckerei in Halle.

Junge Mädchen, welche die Küche gründlich erlernen wollen, werden unter günstigen Bedingungen angenommen in der Speisewirtschaft des Pädagogiums a. d. Waisenhaufe zu Halle.

Auf einem Rittergute bei Merseburg wird eine solide, zuverlässige Wirthschafterin zum neuen Jahre gesucht. Hierauf Respektirende erfahren das Nähere bei

Gd. Stücrath in der Exp. d. Btg.

1 anst. Dame sucht 1 Wohnung v. 2 St. 3 K. u. Zub., womöglich Gartenpromenade. Offerten bei Herrn Kaufmann **Spierring,** Leipzigerstr. 27, gef. abzug.

Neue Rhein. Wallnüsse und **Neue Sicil. Haselnüsse** empfing und empfiehlt **Ferd. Hille.**

Aetznatron zum Seifeochen bei **Ferd. Hille.**

Zum Festbedarf u. empfehle:
ff. Gewürz-Chocoladen à l. v. 6½, 7½, 8½, 9½, 10½, 11½, 12½, 13½, 14½, 15½, 16½, 17½, 18½, 19½, 20½, 21½, 22½, 23½, 24½, 25½, 26½, 27½, 28½, 29½, 30½, 31½, 32½, 33½, 34½, 35½, 36½, 37½, 38½, 39½, 40½, 41½, 42½, 43½, 44½, 45½, 46½, 47½, 48½, 49½, 50½, 51½, 52½, 53½, 54½, 55½, 56½, 57½, 58½, 59½, 60½, 61½, 62½, 63½, 64½, 65½, 66½, 67½, 68½, 69½, 70½, 71½, 72½, 73½, 74½, 75½, 76½, 77½, 78½, 79½, 80½, 81½, 82½, 83½, 84½, 85½, 86½, 87½, 88½, 89½, 90½, 91½, 92½, 93½, 94½, 95½, 96½, 97½, 98½, 99½, 100½, 101½, 102½, 103½, 104½, 105½, 106½, 107½, 108½, 109½, 110½, 111½, 112½, 113½, 114½, 115½, 116½, 117½, 118½, 119½, 120½, 121½, 122½, 123½, 124½, 125½, 126½, 127½, 128½, 129½, 130½, 131½, 132½, 133½, 134½, 135½, 136½, 137½, 138½, 139½, 140½, 141½, 142½, 143½, 144½, 145½, 146½, 147½, 148½, 149½, 150½, 151½, 152½, 153½, 154½, 155½, 156½, 157½, 158½, 159½, 160½, 161½, 162½, 163½, 164½, 165½, 166½, 167½, 168½, 169½, 170½, 171½, 172½, 173½, 174½, 175½, 176½, 177½, 178½, 179½, 180½, 181½, 182½, 183½, 184½, 185½, 186½, 187½, 188½, 189½, 190½, 191½, 192½, 193½, 194½, 195½, 196½, 197½, 198½, 199½, 200½, 201½, 202½, 203½, 204½, 205½, 206½, 207½, 208½, 209½, 210½, 211½, 212½, 213½, 214½, 215½, 216½, 217½, 218½, 219½, 220½, 221½, 222½, 223½, 224½, 225½, 226½, 227½, 228½, 229½, 230½, 231½, 232½, 233½, 234½, 235½, 236½, 237½, 238½, 239½, 240½, 241½, 242½, 243½, 244½, 245½, 246½, 247½, 248½, 249½, 250½, 251½, 252½, 253½, 254½, 255½, 256½, 257½, 258½, 259½, 260½, 261½, 262½, 263½, 264½, 265½, 266½, 267½, 268½, 269½, 270½, 271½, 272½, 273½, 274½, 275½, 276½, 277½, 278½, 279½, 280½, 281½, 282½, 283½, 284½, 285½, 286½, 287½, 288½, 289½, 290½, 291½, 292½, 293½, 294½, 295½, 296½, 297½, 298½, 299½, 300½, 301½, 302½, 303½, 304½, 305½, 306½, 307½, 308½, 309½, 310½, 311½, 312½, 313½, 314½, 315½, 316½, 317½, 318½, 319½, 320½, 321½, 322½, 323½, 324½, 325½, 326½, 327½, 328½, 329½, 330½, 331½, 332½, 333½, 334½, 335½, 336½, 337½, 338½, 339½, 340½, 341½, 342½, 343½, 344½, 345½, 346½, 347½, 348½, 349½, 350½, 351½, 352½, 353½, 354½, 355½, 356½, 357½, 358½, 359½, 360½, 361½, 362½, 363½, 364½, 365½, 366½, 367½, 368½, 369½, 370½, 371½, 372½, 373½, 374½, 375½, 376½, 377½, 378½, 379½, 380½, 381½, 382½, 383½, 384½, 385½, 386½, 387½, 388½, 389½, 390½, 391½, 392½, 393½, 394½, 395½, 396½, 397½, 398½, 399½, 400½, 401½, 402½, 403½, 404½, 405½, 406½, 407½, 408½, 409½, 410½, 411½, 412½, 413½, 414½, 415½, 416½, 417½, 418½, 419½, 420½, 421½, 422½, 423½, 424½, 425½, 426½, 427½, 428½, 429½, 430½, 431½, 432½, 433½, 434½, 435½, 436½, 437½, 438½, 439½, 440½, 441½, 442½, 443½, 444½, 445½, 446½, 447½, 448½, 449½, 450½, 451½, 452½, 453½, 454½, 455½, 456½, 457½, 458½, 459½, 460½, 461½, 462½, 463½, 464½, 465½, 466½, 467½, 468½, 469½, 470½, 471½, 472½, 473½, 474½, 475½, 476½, 477½, 478½, 479½, 480½, 481½, 482½, 483½, 484½, 485½, 486½, 487½, 488½, 489½, 490½, 491½, 492½, 493½, 494½, 495½, 496½, 497½, 498½, 499½, 500½, 501½, 502½, 503½, 504½, 505½, 506½, 507½, 508½, 509½, 510½, 511½, 512½, 513½, 514½, 515½, 516½, 517½, 518½, 519½, 520½, 521½, 522½, 523½, 524½, 525½, 526½, 527½, 528½, 529½, 530½, 531½, 532½, 533½, 534½, 535½, 536½, 537½, 538½, 539½, 540½, 541½, 542½, 543½, 544½, 545½, 546½, 547½, 548½, 549½, 550½, 551½, 552½, 553½, 554½, 555½, 556½, 557½, 558½, 559½, 560½, 561½, 562½, 563½, 564½, 565½, 566½, 567½, 568½, 569½, 570½, 571½, 572½, 573½, 574½, 575½, 576½, 577½, 578½, 579½, 580½, 581½, 582½, 583½, 584½, 585½, 586½, 587½, 588½, 589½, 590½, 591½, 592½, 593½, 594½, 595½, 596½, 597½, 598½, 599½, 600½, 601½, 602½, 603½, 604½, 605½, 606½, 607½, 608½, 609½, 610½, 611½, 612½, 613½, 614½, 615½, 616½, 617½, 618½, 619½, 620½, 621½, 622½, 623½, 624½, 625½, 626½, 627½, 628½, 629½, 630½, 631½, 632½, 633½, 634½, 635½, 636½, 637½, 638½, 639½, 640½, 641½, 642½, 643½, 644½, 645½, 646½, 647½, 648½, 649½, 650½, 651½, 652½, 653½, 654½, 655½, 656½, 657½, 658½, 659½, 660½, 661½, 662½, 663½, 664½, 665½, 666½, 667½, 668½, 669½, 670½, 671½, 672½, 673½, 674½, 675½, 676½, 677½, 678½, 679½, 680½, 681½, 682½, 683½, 684½, 685½, 686½, 687½, 688½, 689½, 690½, 691½, 692½, 693½, 694½, 695½, 696½, 697½, 698½, 699½, 700½, 701½, 702½, 703½, 704½, 705½, 706½, 707½, 708½, 709½, 710½, 711½, 712½, 713½, 714½, 715½, 716½, 717½, 718½, 719½, 720½, 721½, 722½, 723½, 724½, 725½, 726½, 727½, 728½, 729½, 730½, 731½, 732½, 733½, 734½, 735½, 736½, 737½, 738½, 739½, 740½, 741½, 742½, 743½, 744½, 745½, 746½, 747½, 748½, 749½, 750½, 751½, 752½, 753½, 754½, 755½, 756½, 757½, 758½, 759½, 760½, 761½, 762½, 763½, 764½, 765½, 766½, 767½, 768½, 769½, 770½, 771½, 772½, 773½, 774½, 775½, 776½, 777½, 778½, 779½, 780½, 781½, 782½, 783½, 784½, 785½, 786½, 787½, 788½, 789½, 790½, 791½, 792½, 793½, 794½, 795½, 796½, 797½, 798½, 799½, 800½, 801½, 802½, 803½, 804½, 805½, 806½, 807½, 808½, 809½, 810½, 811½, 812½, 813½, 814½, 815½, 816½, 817½, 818½, 819½, 820½, 821½, 822½, 823½, 824½, 825½, 826½, 827½, 828½, 829½, 830½, 831½, 832½, 833½, 834½, 835½, 836½, 837½, 838½, 839½, 840½, 841½, 842½, 843½, 844½, 845½, 846½, 847½, 848½, 849½, 850½, 851½, 852½, 853½, 854½, 855½, 856½, 857½, 858½, 859½, 860½, 861½, 862½, 863½, 864½, 865½, 866½, 867½, 868½, 869½, 870½, 871½, 872½, 873½, 874½, 875½, 876½, 877½, 878½, 879½, 880½, 881½, 882½, 883½, 884½, 885½, 886½, 887½, 888½, 889½, 890½, 891½, 892½, 893½, 894½, 895½, 896½, 897½, 898½, 899½, 900½, 901½, 902½, 903½, 904½, 905½, 906½, 907½, 908½, 909½, 910½, 911½, 912½, 913½, 914½, 915½, 916½, 917½, 918½, 919½, 920½, 921½, 922½, 923½, 924½, 925½, 926½, 927½, 928½, 929½, 930½, 931½, 932½, 933½, 934½, 935½, 936½, 937½, 938½, 939½, 940½, 941½, 942½, 943½, 944½, 945½, 946½, 947½, 948½, 949½, 950½, 951½, 952½, 953½, 954½, 955½, 956½, 957½, 958½, 959½, 960½, 961½, 962½, 963½, 964½, 965½, 966½, 967½, 968½, 969½, 970½, 971½, 972½, 973½, 974½, 975½, 976½, 977½, 978½, 979½, 980½, 981½, 982½, 983½, 984½, 985½, 986½, 987½, 988½, 989½, 990½, 991½, 992½, 993½, 994½, 995½, 996½, 997½, 998½, 999½, 1000½.

Eugen Böhmer,
Chinesische Thee-Handlung,
Lager sämmtl. Chocoladen-Fabrikate
von Ph. Suchard in Neuchâtel,
Joh. Gottl. Hauswaldt in Magdeburg,
NB. Feldpostmäßige Verpackung gratis.

Harmoniums
empfehle zu billigen Preisen **Mauergasse 6**
parterre **E. Benemann, Orgelbauer.**

Geschäfts-Verkauf.
Ein in der besten Lage Köfens belegenes
Posamentier-, Weiß- und Schnitt-
warengeschäft soll sofort oder pr. 1.
Januar verkauft werden.
Adressen unter H. Z. poste rest. Kösen.

Zur Mast zu empfehlen.
Auf dem Rittergut Dberspitz bei Station
Hohenebra der Nordb.-Erf. Bahn stehen 15
Stück gut genährte Kühe und 12 Stück Rin-
der zum Verkauf.

Neue rhein. Wallnüsse offerirt
Carl Schulze, fl. Ulrichsstr. 31.

Stadt-Theater in Halle.
Donnerstag den 8. December bleibt die Bühne
wegen Vorbereitung zu: „Die Braut von
Messina“ geschlossen.
Freitag den 9. December mit aufgehobenem
Abonnement vorliegende Gastvorstellung der Tra-
gödin Fr. Felicitä v. Westvalli: Die
Braut von Messina, Tragödie in 5
Acten von F. v. Schiller. „Isabella“ —
Fr. F. v. Westvalli.

Bekanntmachung.
Am 30. Novbr. d. J. ist auf dem Wege
von Zabenstedt nach Zickerich ein Notiz-
buch mit Gewerbechein der Wittwe **Johanne
Buchmann** aus Straßberg und ohngefähr
56 R. verloren gegangen.
Da mir an dem Buche sehr viel gelegen ist,
so sichere ich dem ehrlichen Finder den ganzen
Inhalt des Buches zu, und sollte Jemand das
Buch leer finden, so sichere ich noch eine Be-
lohnung von 5 R. zu und kann dasselbe ab-
gegeben werden beim Gastwirth
Fischer in Zabenstedt.

Eisenbahn - Stamm Actien.		Stk.	100 Stk.	Stk.	100 Stk.
Sachsen-Rastricht	1	1/4	4	33 1/2	⊕
Werra-Riel	8	8 1/2	4	112	⊕
Bergisch-Märkische	13 1/2	13 1/2	4	118 1/2	⊕ u. 5% 113 1/2
Berlin-Anhalt	18 1/2	18 1/2	4	194 1/2	⊕
Berlin-Orbitz	0	1	4	55 1/2	⊕
Berlin-Hamburg Lit.	0 1/2	10 1/2	4	161 1/2	⊕
Berlin-Potsdam-Magdeburg	17	18	4	217	⊕
Berlin-Stettin	8 1/2	9 1/2	4	131 1/2	⊕
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	8 1/2	8 1/2	5	107 1/2	⊕
Elbn-Rinden	8 1/2	8 1/2	4	134	⊕ u. ⊕
do. do. Lit. B.	0	5	4	97 1/2	⊕
Halle-Sorau-Suben	4	4	4	44	⊕
Hannover-Altenbeken	5	5	4	4	⊕
Märkisch-Posen	4	4	4	4	⊕
Magdeburg-Halberstadt	14 1/2	10 1/2	4	119 1/2	⊕ u. 113 1/2
Magdeburg-Leipzig	19	14 1/2	4	187 1/2	⊕
do. do. Lit. B.	4	4	4	87 1/2	⊕
Münster-Hamm	4	4	4	85	⊕
Niederschlesisch-Märkische	4	5	4	92	ctw
Niederschlesische Zweigbahn	4 1/2	4	4	65	⊕
Nordhausen-Erfurt	4	4	4	92	ctw
Obereschlesische Lit. A. und C.	13 1/2	13 1/2	3 1/2	174	⊕
do. Lit. B.	15	13 1/2	3 1/2	174	⊕
Ostpreussische Südbahn	0	0	4	32	⊕
Rechte Oberufer-Bahn	5	7 1/2	4	84	⊕
Rheinische	7 1/2	4	4	115 1/2	⊕
do. Lit. B. u. Staats garantirt	4	0	4	79 1/2	⊕ u. ⊕
Rhein-Nahabahn	0	4	4	25 1/2	⊕
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	4 1/2	92	⊕
Thüringische Lit. A.	9	5	5	133	⊕
do. junge	5	4	4	89 1/2	⊕
do. Lit. B. garantirt	4	4	4	77 1/2	⊕
do. do. 80%	0	0	4	85	⊕
Amsterdam-Rotterdam	6	7 1/2	4	101 1/2	⊕
Böhmische Westbahn	6	7 1/2	5	99	⊕ u. ⊕
Baltische (Carl-Ludwigs) Bahn	7	7	4	99 1/2	⊕ u. ⊕
Ebbau-Alttau	3	4	4	72	⊕
Ludwigshafen-Verbach	11 1/2	10 1/2	4	163 1/2	⊕
Main-Ludwigshafen	9	9 1/2	4	135	⊕
Mecklenburger	2 1/2	3 1/2	4	86 1/2	⊕
Obereschlesische u. St. gar.	3 1/2	3 1/2	3 1/2	86 1/2	⊕
Oesterreichisch-Franz. Staatsbahn	10 1/2	12	5	89 1/2	⊕ u. ⊕
Russische Staatsbahnen	5	5	5	98 1/2	⊕ u. 9 3/4
Schlesische Staatsbahn (Lomb.)	6 1/2	5	5	98 1/2	⊕ u. ⊕
do. ult.	4	4	4	98 1/2	⊕ u. ⊕
Warschau-Bromberg	5	5	5	94 1/2	⊕ u. ⊕
do. Zerespolder	6 1/2	9 1/2	5	94 1/2	⊕ u. ⊕
do. Wien	6 1/2	9 1/2	5	94 1/2	⊕ u. ⊕

Eisenbahn - Stamm - Prioritäts - Actien.		Stk.	100 Stk.	Stk.	100 Stk.
Berlin-Orbitz	5	5	5	87	⊕
Halle-Sorau-Suben	5	5	5	89	⊕
Hannover-Altenbeken	5	5	5	89 1/2	⊕
Märkisch-Posener	5	5	5	84	⊕
Magdeburg-Halberstadt Lit. B.	3 1/2	3 1/2	3 1/2	87	ctw
Nordhausen-Erfurt	5	5	5	80 1/2	⊕
Ostpreussische Südbahn	5	5	5	94 1/2	⊕
Rechte Oberufer-Bahn	7 1/2	7 1/2	4	87	⊕
Rheinische	5	5	5	87	⊕

Eisenbahn - Prioritäts - Obligationen.		Stk.	100 Stk.	Stk.	100 Stk.
Sachsen-Rastricht	4 1/2	74 1/2	⊕		
do. II. Em.	5	83	⊕		
do. III. Em.	5	81 1/2	⊕		
Bergisch-Märkische I. C.	4 1/2	—			
do. II. C.	4 1/2	—			
do. III. Ser. u. St. 2 1/4 gar.	3 1/2	73 1/2	⊕		
do. do. Lit. B.	3 1/2	73 1/2	⊕		
do. do. IV. C.	4 1/2	90	⊕		
do. do. V. C.	4 1/2	88 1/2	⊕		
do. do. VI. C.	4 1/2	87 1/2	⊕ u. ⊕		
Sachsen-Düsseldorf I. Em.	4	—			
do. II. Em.	4	—			
do. III. Em.	4 1/2	—			
do. Düsseldorf-Elberf. Pr.	4	80	⊕		
do. II. Serie	4 1/2	—			
do. Dortmund-Soest	4	81	⊕		
do. do. II. Serie	4 1/2	—			
do. Nordbahn (Friedr. W.)	5	90 1/2	⊕ fl. —		
Berlin-Anhalt	4	—			
do. do.	4 1/2	—			
do. Lit. B.	4 1/2	—			
Berlin-Orbitz	5	—			
Berlin-Hamburg	4	—			
do. do.	4	—			
Berlin-Potsd. Magd. Lit. A. u. B.	4	—			
do. Lit. C.	4	84	⊕		
do. Lit. D. u. 1889	5	98 1/2	ctw	⊕	
Berlin-Stettin I. Emiffion	4 1/2	—			
do. II. Emiffion	4	—			
do. III. Emiffion	4	78 1/2	⊕ u. ⊕		
do. IV. Em. u. St. gar.	4 1/2	90	⊕		
do. do. VI. Em.	4	78 1/2	⊕ u. ⊕ fl. —		
Bresl. Schneidn. Freib. Lit. G.	4 1/2	87 1/2	⊕		
Elbn-Erfeld	4 1/2	—			
Elbn-Rinden I. Emiffion	4 1/2	—			
do. II. Emiffion	5	101	⊕		
do. do.	4	—			
do. III. Emiffion	4	—			
do. do.	4 1/2	89	⊕		
do. IV. Emiffion	4	80 1/2	⊕ fl. —		
do. V. Emiffion	4	80 1/2	⊕		
Magdeburg-Halberstädter	4 1/2	—			
do. do. u. 1885	4 1/2	89 1/2	⊕ u. ⊕		
Magd. Leipzig III. Em. u. 1889	4 1/2	89 1/2	⊕		
Magdeburg-Wittenberg	3	65 1/2	ctw	⊕	
Magdeburg-Wittenberge	4 1/2	91	⊕		
Niederschlesisch-Märk. I. Ser.	4	84 1/2	⊕		
do. II. Ser. u. 6 1/2	4	—			
do. Dblig. I. u. II. Ser.	4	84 1/2	⊕		
do. do. III. Ser.	4	—			
do. do. IV. Ser.	4 1/2	90	⊕		
Niederschles. Zweigbahn	5	94 1/2	⊕ u. 5% D. do.		

Bank - Actien.		Stk.	100 Stk.	Stk.	100 Stk.
Amsterdam	260	31	2	—	
do.	260	31	2	—	
Hamburg	300	31	2	—	
do.	300	31	2	—	
London	1 Pf. Sterl.	3	Monat	—	
Paris	300	31	2	—	
Wien österr. Währ.	150	31	2	—	
do. do.	150	31	2	—	
Augsburg södd. Währ.	100	31	2	—	
Frankfurt a. M. södd. W.	100	31	2	—	
Leipzig im 14. Ebr. Fuß	100	31	2	—	
do. do.	100	31	2	—	
Petersburg	100	31	2	—	
do. do.	100	31	2	—	
Warschau	90	31	2	—	
Bremen	100	31	2	—	

Bank - Actien.		Stk.	100 Stk.	Stk.	100 Stk.
Anhalt-Deussche Landesbank	4	7	4	107	⊕
Berliner Kassen-Berein	9 1/2	11 1/2	4	180	⊕
Berliner Handels-Gesellschaft	10	10	4	132	⊕
Braunschweiger Bank	7	7 1/2	4	116	⊕
Bremer Bank	5 1/2	6	4	111 1/2	⊕
Burger Creditbank	5 1/2	7 1/2	4	90 1/2	ctw
Danziger Privatbank	5 1/2	6 1/2	4	103 1/2	ctw
Darmstädter Bank	8	10	4	128	⊕
do. Zettelbank	6	7	4	102 1/2	ctw
Deffauer Creditbank	0	0	4	6 1/2	⊕
Disconto-Gesellschaft	9	9 1/2	4	142 1/2	⊕ u. neue 133
Genfer Bank in Liquid.	4	0	0	13 1/2	⊕
Gerar Bank	4 1/2	6 1/2	4	103	⊕
Gen. Bank u. Schuster u. Co.	7	7 1/2	4	104	⊕
Gothaer Privatbank	5 1/2	7 1/2	4	103 1/2	⊕
Hamburger Vereinsbank	9 1/2	10 1/2	4	113 1/2	⊕
Hannoversche Bank	4 1/2	5 1/2	4	95 1/2	⊕
Königsberger Privatbank	4	5 1/2	4	109	⊕
Leipziger Credit-Anstalt	8	8 1/2	4	117 1/2	⊕
Luxemburger Bank	10	12	4	124 1/2	⊕
Magdeburger Privatbank	4 1/2	5 1/2	4	99 1/2	⊕
Meininger Creditbank	8 1/2	10	4	122	⊕
Oldauer Landesbank	4	4	4	144	⊕
Norddeutsche Bank	13 1/2	16 1/2	5	144	⊕
Oesterreichische Credit-Anstalt	5	5 1/2	4	92 1/2	⊕ u. 136 1/2 - 5 1/4
do. do.	6 1/2	6 1/2	4	103	⊕
Pommersche Ritterchaftsbank	8	9 1/2	4 1/2	151	⊕
Posener Provinzialbank	6 1/2	6 1/2	4	115	⊕
Preussische Bank	6 1/2	6 1/2	4	115	⊕
Rothsöder	7 1/2	9	4	128 1/2	⊕
Sächsische Bank	8	8	4	116 1/2	⊕ u. neue 114 1/2
Schlesischer Bank-Verein	4	4	4	91	⊕
Thüringische Bank	4 1/2	5 1/2	4	95	⊕
Weimariische Bank	4 1/2	5 1/2	4	95	⊕

Industrie - Papiere.		Stk.	100 Stk.	Stk.	100 Stk.
Deutsche Continent. Gas-Gesellschaft zu Dessau	11 1/2	11 1/2	5	—	
Harpener Bergbau-Gesellschaft Actien	5	0	5	102	⊕
Henrichshütten-Actien	8	6 1/2	5	95	⊕
Hörder Bergwerks- und Hütten-Actien	7	8	5	109 1/2	⊕
Ilmenau, Schlesische Hütten-Actien	0	0	5	49	⊕
N. Schottland Berg- u. Hütten-Actien	6	8	5	104	⊕ u. ⊕
Phönix, Gesellschaft für Bergb. u. Hütten zu Laar	16	16	5	153	⊕
do. Lit. B.	27 1/2	27 1/2	5	256	⊕

Industrie - Papiere.		Stk.	100 Stk.	Stk.	100 Stk.
Teles-Drei	5	—		83 1/2	⊕
Teles-Moronesch	5	—		83 1/2	⊕ u. ⊕
Kolom-Moronesch	5	—		83 1/2	⊕ u. ⊕ fl. do.
Kursk-Karbon	5	—		86 1/2	⊕
Kursk-Rjukan	5	—		84 1/2	⊕
Woskresensk	5	—		84 1/2	⊕
Woskresensk	5	—		84 1/2	⊕
Kidans-Kolow	5	—		83 1/2	ctw
Schuta-Kwanow	5	—		83 1/2	⊕ fl. —
Warschau-Zerespolder	5	—		83 1/2	⊕
do. do.	5	—		83 1/2	⊕
Warschau-Wien	5	—		83 1/2	⊕ fl. 1/2
California-Pacific	7	—		75	⊕
Rodr. Rod. Val. St. Louis	7	—		65 1/2	⊕
Ausländische Fonds.	4 1/2	46 1/2	⊕		
Oester. Parier-Rente	4 1/2	53 1/2	⊕ u. ⊕		
do. Silber-Rente	4	72	⊕		
do. Loose von 1854	4	89 1/2	⊕		
do. Credit-Loose v. 1868	5	75 1/2	⊕ u. fl. do.		
do. Loose von 1860	5	65 1/2	⊕		
do. Loose von 1864	5	114 1/2	⊕		
Russ. Prämien-Anl. v. 1864	5	112 1/2	⊕ u. ⊕		
do. do. v. 1866	5	87 1/2	⊕ fl. Em. —		
do. Boden-Credit-Pfandbr.	4	69 1/			

Berlin, den 7. December.

[Reichstag.] Die heutige (3. Plenar-) Sitzung wurde um 11 1/2 Uhr eröffnet. Am Tische des Bundespräsidenten: Staatsminister Delbrück. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung erklärte Abg. Wagener (Neuburg): Die Mittheilung des Schreibens des französischen Generalconsuls an die Herren Bebel und Ledebur ist soeben als eine Modification der russischen Centralpresse bezeichnet worden. Ich habe deshalb bei der „Nordd. Allg. Ztg.“ Erklärungen über den Ursprung des Schreibens eingelesen und da ich mir die Mittheilung gemerkt, daß die Adresse zuerst in der „Wiener Tagespresse“ vom 4. d. M. abgedruckt wäre, und daß diese Zeitung als ein weltliches Organ gilt, welches am meisten auf Preußen schmilze. Ich überlasse daher die Beurtheilung der Sache dem Hause.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Verathung der Verträge.

1) Vertrag mit Baden und Hessen. Nach dem Abg. Albrecht über einige zu diesem Gegenstande der Tagesordnung eingegangene Petitionen berichtet, beginnt die Vertheilung. Die Art. 1. und 11. des Vertrages werden angenommen. Zu Art. 11. beantragt Abg. Dr. Wigger folgenden Zusatz: „Die persönliche Freiheit ist gewährleistet. Die Bedingungen und Formen, unter welchen eine Einschränkung derselben, insbesondere eine Verhaftung, zulässig ist, werden durch Gesetz bestimmt. — Die Wohnung ist unverletzlich. Das Eindringen in dieselbe und Hausdurchsuchungen, sowie die Beschlagnahme von Briefen und Papieren, sind nur in den durch Gesetz zu bestimmenden Fällen und Formen gestattet. Niemand darf seinem gesetzlichen Richter entzogen werden. Ausnahmegerichte und außerordentliche Commissionen sind unstatthaft. Strafen können nur in Gemäßheit des Gesetzes angeordnet und verhängt werden. Die Freiheit des religiösen Bekenntnisses, der Vereinigung zu Religionsgesellschaften und der gemeinsamen häuslichen und öffentlichen Religionsübung wird gewährleistet. Alle Religionsgesellschaften ordnen und verwalten ihre Angelegenheiten selbstständig. Der Status der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte ist unabhängig von dem religiösen Bekenntnisse. Den bürgerlichen und staatsbürgerlichen Pflichten darf durch die Ausübung der Religionsfreiheit kein Abbruch geschehen.“

Der Antragsteller rechtfertigt seinen Antrag. Es gäbe nicht bloß Fürsten in Deutschland, sondern auch eine deutsche Nation, und von dieser finde man in den Verträgen nichts. Sein Antrag gehe dahin, wenigstens ein Erbprinzip demokratischen Hais in die Verträge hinein zu bringen.

Präs. Delbrück: Neben den Verträgen in eine Revision der Bundesverfassung einzutreten, dazu waren die verbündeten Regierungen wohl bereit, sie haben aber den gegenwärtigen Augenblick nicht für geeignet gehalten. Die Regierungen würden, wenn es sich um eine Revision handelte, auch ihrerseits gewisse Wünsche auf dem Herzen haben, sie haben aber geglaubt, für den gegenwärtigen Augenblick auf diese Wünsche verzichten zu müssen, weil es in diesem Augenblick nicht richtig sei, die einzigen verfassungsmäßigen Organe, welche über die Verträge zu beschließen haben, in die Lage zu versetzen, zugleich beschließen zu müssen über Fragen, welche dieser Art die Ausführung des Bundes unmittelbar fremd sind. Die Regierungen hoffen, daß der Reichstag die gleiche Entschlossenheit oben werde und sind die Regierungen deshalb in der Ueberzeugung, in eine Revision der Bundesverfassung nicht einzutreten.

Abg. v. Hoerstedt: Die Erklärung des Herrn Präsidenten Delbrück ist in diesem Augenblicke um so bedauerlicher, als in Zukunft eine Verfassung unserer Verfassung sehr erheblich erschwert wird, denn künftig wird eine bedeutend geringe Zahl von Stimmen im Bundesrathe hinreichen, um eine bestimmte Verbesserung zu verhindern. Wir müssen deshalb bis zum letzten Augenblicke mit unseren Änderungen ausbleiben und dem Lande zeigen, was die Förderung des Werkes unmöglich gemacht hat. (Zustimmung.)

Abg. Wiggers (Halle) weist darauf hin, daß eine Revision der Verfassung bereits durch die Verträge im Sinne der Regierung statthaft worden wäre, daß der Reichstag also auch dasselbe Recht haben müsse. Die Discussion wird geschlossen, der Antrag Wigger abgelehnt.

Abg. Wiggers (Halle) stellt und rechtfertigt in sehr ausführlicher Weise folgenden Antrag: „Hinter Art. 3 der Bundesverfassung als besonderer Artikel folgenden Zusatz aufzunehmen: „In jedem Bundesrathe muß eine aus Wahlen der Bevölkerung hervorgehende Vertretung bestehen, deren Zustimmung bei jedem Landergesetze und bei der Festsetzung des Staatsauswais erforderlich ist.“

Abg. v. Hennig beantragt: in Erwägung, daß die Aufgabe des gegenwärtigen Reichstages die Genehmigung der Verträge ist, über den Antrag Wiggers zur Tagesordnung überzugehen.“

Abg. Wiggers hebt u. A. zur Begründung seines Antrages hervor, daß das Hinderniß der Verbesserung der Verhältnisse in Mecklenburg nicht im Grobherzog, sondern im Mittelstand liegt, der unter seinen Umständen seine Zustimmung zu einer Verbesserung der Verhältnisse gebe. Der Reichstag habe dem Lande zur Seite zu stehen und nur constitutionell sich mitle, müsse für den Antrag stimmen. Er bedauert, daß Abg. v. Hennig den Antrag gestellt habe, ohne die Begründung des selbsten gehört zu haben.

Abg. v. Hennig: Es ist ja nicht das erste Mal, daß der Abg. Wiggers diesen Antrag stellt; deshalb mußte ich ganz genau, was er zur Begründung desselben sagen wollte. (Zustimmung.) Wie ihm ganz sehr überzeugt, daß dem Lande in Mecklenburg abgeholfen werden muß und ich habe den Antrag gestellt, damit nicht die einfache Ablehnung des Wiggers'schen Antrages erfolge.

Abg. Hansen ann. rechtfertigt den Antrag Wiggers, mit dem Abg. W. quod sich ebenfalls einverstanden erklärt, für den er aber nicht stimmen kann, weil er der Lösung der großen deutschen Frage kein Hinderniß in den Weg legen will. Der Norddeutsche Bund habe auch für Mecklenburg schon gesiegt, er werde es auch ferner.

Abg. Fries erklärt, daß er seinem Antrage zustimmen könne, welcher das Zustandekommen der deutschen Einheit gefährden könne.

Abg. v. Hoerstedt: Das der Antrag Wiggers versetzt werde, sei außer Frage; es frage sich nur, mit welcher Caution. Er gebe deshalb die einfache Ablehnung vor.

Bei der Abstimmung wird der Antrag v. Hennig mit großer Majorität angenommen.

Die Art. 4 beantragt Abg. Dunder hinzuzufügen: „Hierbei sind folgende Grundzüge maßgebend: „Die persönliche Freiheit darf durch keinerlei vorübergehende Maßregeln ohne Zustimmung des Reichstages beschränkt werden.“

Das Recht, sich freiwillig und ohne Zwang in geschlossenen Räumen zu versammeln, sowie das Recht, Vereine zu bilden, darf von einer vorgängigen Erlaubnis nicht abhängig gemacht werden.“

Nachdem Abg. Dunder seinen Antrag mit Hinweis darauf gerechtfertigt, daß die Competenz des Bundes auf die Presse und Vereinsangelegenheiten ausgedehnt ist, erklärt der Präs. Delbrück sich gegen diesen Antrag, der von einem ihm kaum zu erklärenden Mistrauen ausgeht. (Doch!) Worten die Regierungen eine sich widersprechende Bewegung, so würde die Verfassung die Bewegung nicht entgegenstehen. Es komme also darauf an, wie der nächste Reichstag zusammengetreten werde; er möchte dem nächsten Reichstage mit mehr Vertrauen entgegen sehen, wie der Vorredner.

Abg. Dr. Hirtz: In welchem Augenblicke habe der Argwohn näher gelegen als gegenwärtig, wo man von dem Reichstage allerlei Zusicherungen verlangt, um die Föderation zu verfallen, und wo man den Fortschritten des Reichstages ein quod non entgegenstehe. Presse und Vereinsangelegenheiten seien frei, denn nur durch die Freiheit sei es möglich, Irrthümer entgegen zu treten. Persönliche

und Vereinsrecht sind die notwendigen Grundlagen des allgemeinen Wahlrechts; werden diese angegriffen, so werde das allgemeine Wahlrecht eine Fiktion. Abg. Wagener bekämpft den Antrag Dunder, während Abg. Ledebur das volle Vertrauen zu dem künftigen Reichstage hat, das er nicht rückwärts geben werde. Deshalb nehme er die im Art. 4 der Verfassung beschlossene Ausdehnung der Competenz des Bundes auf die Presse und das Vereinswesen an, möge der Antrag Dunder angenommen werden oder nicht. Der Antrag Dunder beweise sich ganz loyal in dem, dem Reichstage über gesteckten Grenzen, nachlässig er dafür stimmen werde.

Abg. Dr. Becker (Dortmund) fürchtet, daß der künftige Bundesrath sehr viel Ansehlichkeit mit der Versammlung haben werde, die bis zum Jahre 1886 in Frankfurt a. M. in der Eisenhüttenstraße getagt habe. Deshalb möchte er dem Bundesrathe die Einwirkung auf die Presse und das Bundeswesen soviel als möglich entgegen.

Abg. Bebel klagt über das Verfahren der sächsischen Regierung hinsichtlich der Auslegung der Vereinsgesetze. Abg. v. Brandenburg erklärt sich gegen den Antrag, den er als unüberfällig bezeichnet.

Bei der Abstimmung wird der Antrag Dunder abgelehnt, der Zusatz zu Art. 4 der Verfassung dagegen angenommen.

Zu Artikel 7 (Bundesrath) erhebt sich Abg. Lasker eine Anklage, welche vom Präsidenten Delbrück dahin gegeben wird, daß der künftige Bundesrath gar nicht anders aufgestellt werden könne, als in der Weise, daß die Ausdehnung für den Militärstat für Bayern auch in Ausgange im Etat erscheinen. Sowohl die Vertreter Bayerns im Bundesrathe wie im Reichstage würden also künftighin über den Militärstat mitzusprechen haben.

Die Artikel 7-27 werden genehmigt.

Die Artikel 28 ist im Zusatz beschlossene, daß bei der Beschlußfassung über eine Angelegenheit, welche nach den Bestimmungen dieser Verfassung nicht dem ganzen Bunde gemeinschaftlich ist, nur die Stimmen derjenigen Mitglieder des Reichstages gezählt werden sollen, die in den Bundesstaaten gewählt sind, welchen die Angelegenheit gemeinschaftlich ist.

Abg. v. Hoerstedt beantragt die Streichung dieser Bestimmungen, weil die Abgeordneten nach der Verfassung Vertreter des ganzen Volkes sind und weil alle Angelegenheiten in der deutschen Verfassung gemeinschaftlich erledigt werden müssen. Es sei eine Unbilligkeit, wenn bei jeder Abstimmung ein Theil der Versammlung ausgeschlossen werden solle.

Abg. W. H. und v. K. erklären sich gegen den Antrag v. Hoerstedt, der Vertreter nur deswegen, weil er nicht wisse, welche Folgen die Ablehnung der Verträge nach sich ziehen würde.

Präs. Delbrück rechtfertigt die Bestimmung der Verfassung, indem er anmerkt, daß sich gegen die Ansicht des Abg. v. Hoerstedt vom idealen Standpunkte aus wenig sagen lasse. Die realen Verhältnisse aber verlangten das Behalten dieser Bestimmung.

Nach einigen Bemerkungen des Abg. Dr. Baum (Wiesbaden) und Lasker wird der Zusatz zu Art. 28 angenommen.

Zu Art. 32 beantragt Abg. Dr. Wigger eine Abänderung, wonach die Mitglieder des Reichstages Reisefreien und Diäten erhalten sollen. Der Antrag wird abgelehnt. (Schluß folgt.)

München, d. 4. December. Die Mehringer Angelegenheit fängt an, jedenfalls interessant zu werden. Der Pfarrer Kenfiter hat sich nämlich an die Kreisregierung von Oberbayern um Schutz gegen die Uebergriffe des bischöflichen Ordinariats Augsburg gewendet, und hierauf ist an das betreffende Bezirksamt die folgende Regierungs-Entschließung ergangen:

„Im Namen Sr. Majestät des Königs. Nach Mittheilung des bischöflichen Ordinariats Augsburg vom 23. d. M. wurde der Pfarrer Kenfiter von Mehring wegen Anfechtungen über das vaticanische Concil und dessen Befehle in Clausuren durch die Kugel durch oberhirtliches Verbot vom 19. d. M. ab ordinat und jurisdictionis suspendirt und in der Person des Pfarrers Karl Wiedemann ein Stellvertreter aufgestellt. Nachdem sich Pfarrer Kenfiter an die unterfertigte Stelle um Schutz in seinen Rechten gewendet hat, wird dem königlichen Bezirksamte Friedberg hiermit erkräft, daß Pfarrer Kenfiter als auf Weiteres in seinen Functionen als Local-Schulinspector, Vorstand des Armen-Vereins, Schatzrathes und der Kirchenverwaltung zu verbleiben, sowie die Pfarramtstelle als Collatur-Registrierer zu führen und die Temporalien der Pfarrei zu verwalten hat. Das königliche Bezirksamt Friedberg hat daher dem genannten Pfarrer in den bezeichneten Richtungen gegebenenfalls den erforderlichen Schutz angedeihen lassen. Von vorkommender Entschließung ist Pfarrer Kenfiter und Vicar Wiedemann zu verständigen. München, d. 27. November 1870. v. Zuehl.“

Durch diese Entschließung wird sonach dem Pfarrer Kenfiter nur der Schutz in seiner staatsdienlichen Stellung und im Besitze der Pfründen-Einkünfte gesichert; er soll übrigens auch einen weitergehenden Schutz nicht beanspruchen haben, und es dürfe auch, so wie die Verhältnisse zur Zeit liegen, der Kreisregierung nicht möglich sein, weiter zu gehen. Pfarrer Kenfiter ist übrigens vorgeladen, morgen Vormittags im bischöflichen Ordinariat Augsburg zu erscheinen, um eine Verfügung zu vernehmen.“

Aus Frankreich.

Die Pariser Armee hat ihre Operationen gänzlich eingestellt, und nur der Kampf mit Glend und Hunger im Innern der unglücklichen Stadt wird ohne Unterlass fortgesetzt. Bis zu welchem Grade die Bedrängniß bereits gestiegen sein muß, zeigt eine im „Moniteur“, dem Organ der Regierung in Tours, nach Pariser Blättern veröffentlichte Notiz über einen großen Krawall in den Centralhallen, der dadurch hervorgerufen war, daß die Händler mit dem Preise von Pferdefleisch wüthten bis auf 9 von Pferdeblutwürsten bis auf 7 Francs per Kilo, grämten in die Höhe gegangen waren. Wie ungeheuer groß muß das Glend sein, wenn Nahrungsmittel so untergeordneter Natur zu solchen Preisen verkauft werden! Die Bevölkerung im südlichen Landkreis von Paris verbrachte die letzten Tage in großer Aufregung. Namentlich auf der Terrasse von St. Germain, die einen weiten Ueberblick über die Befestigungslinie von Paris bis zum Mont Martre und bis St. Denis gewährt, bildeten sich Gruppen von Hunderten von Menschen aller Klassen, die aus den näher gelegenen Dörfern zusammengeströmt waren. „Sie sind umgangen, sagte einem Correspondenten ein Versailleser; wenn Sie nach Deutschland wollen, können Sie hier noch im Westen und Norden von Paris einen Weg finden.“ Ein Anderer: „Ihre viel gepriesenen Verchanzungen, Verdane und Barriaden haben dieses Mal ihre Probe schlecht bestanden; die Unfrigen haben schon



Ihre Reserven im Besten überall cultivirt." Und nun welche Enttäuschung!

Unter den Eugentelegrammen der europäischen und amerikanischen Sensationsblätter konnte man vor einiger Zeit in fettester und größter Schrift u. a. Nachrichten von der Fortschritt des Tadeubens durch die französischen Geschwader, Vernichtung der deutschen Flotte, Bombardement von Hamburg, Explosion verschiedener französischer Panzerschiffe durch Torpedos u. a. m. lesen. Der ziffige „Moniteur universel“, das amtliche Blatt der Regierung in Tours, ist jetzt dahinter gekommen, von wem diese Nachrichten herrühren. Sie sind von den großen Handelsstädten der Bese und Elbe in Umlauf gesetzt, um das Mißgefühl der englischen Kaufleute zu erregen, denen namentlich das Bombardement dieser Städte schon um ihrer eigenen Interesse willen nicht angenehm sein kann. Bei dieser Gelegenheit erzählt der „Moniteur“, daß Deutschland durch die Blockade seit Ende Juli 5 Mill. Francs täglich verloren hat, was man sich merken kann. — Auch die Advocaten in Aix haben es, gleich der Mehrzahl ihrer Berufsgenossen in den größeren Städten, nicht ohne eine Mitrailleuse thun wollen. Diefelbe wird den Namen „Justiz“ erhalten. — Der Briefbehälter, in welchem die Briefstücken ihre Botschaften fortführen, ist wie der „Gaulois“ erzählt, ein Federkiel, der der Länge nach an eine der Schwanzfedern der Taube gebunden wird. In diesem leichten Köhchen befindet sich ein kleines Blatt Papier, 40 Millimeter lang und 30 breit, welches die mikroskopische Photographie eines gewöhnlichen typographischen Satzes enthält. Dieses Blättchen, das nur mit Hilfe eines sehr starken Vergrößerungsglases lesbar ist, hat die Physiognomie eines Zeitungsblasses von vier Spalten. Die erste (links) enthält unter der Ueberschrift „Briefstückenbesprechendienst“ die Adresse des absendenden und empfangenden Bureaus; die drei anderen enthalten die Transcription der Depeschen, eine nach der anderen, ohne Zwischenscheiden. Auf der Rückseite ist die mit der ersten Spalte links correspondirende Spalte leer, die übrigen drei enthalten ebenfalls Depeschen. Im Ganzen enthielt das Blatt, welches der „Gaulois“ beschreibt, 236 Privatdepeschen. Sie wurden sofort ausgeschrieben und an ihre Adressen befördert. — Die Decrete, welche den Städten und Departements die Erlaubniß erteilen, Anleihen für die Nationalverteidigung aufzunehmen, werden immer häufiger. Am 29. November wurde dem Departement Vaucluse Vollmacht für zwei Millionen, der Stadt Grenoble eine solche für eine Million erteilt. Für außerordentliche Arbeiten zum Nutzen bedürftiger Gemeinden hat Gambetta einen Credit von 6 Mill. ausgeworfen; in einem Rundschreiben an die Präfecten wird jedoch sehr deutlich zu verstehen gegeben, daß die Arbeiten für die Nationalverteidigung das „höchste Interesse und die erste Pflicht jeder Gemeinde bilden.“

Welche Wichtigkeit die Delegation in Tours den Kämpfe an der Loire beilegte, beweist deutlich die Reise Crémieux' und Clais-Bizoin's zur Loire-Armee. Bei dieser Gelegenheit hielten beide Ansprachen an die Truppen.

Crémieux drückte sich folgendermaßen aus: Ihr habt Recht, nicht wahr, meine Kinder? Und Ihr seid bereit, Eure Pflicht zu thun! Ihr habt aber auch viel zu machen. Ihr müßt die Niederlagen Eurer Brüder rächen, die eher verrathen, als besieg wurden. Ihr müßt das überfallene Frankreich befreien. Ihr habt heute hohe Beweggründe, um Recht zu zeigen. Ihr schlagt Euch nicht mehr für einen König oder einen Kaiser, für einen einzigen Menschen; Ihr schlagt Euch für das ganze Vaterland. Jeder hat die Augen auf Euch gerichtet. Die Regierung vertritt Euch nicht, wie Ihr seid —, und indem ich Euren Führern den Bruderfluch gebe, beglückwünsche und ermutige ich Euch alle.

Clais-Bizoin sagte: Ich will Euch keine Complimente machen, meine Freunde, aber seid gewiß, daß Ihr viel mehr werth seid als Eure Feinde. Der französische Soldat wiegt zwei Preußen und drei Baiern auf. Er ist heftiger, wie Ihr es seid, merkt Ihr bald neue Erfolge erringen und Euren Brüdern in Paris die Hand reichen. Vergeßt nicht, daß Ihr für Euren Herd, Eure Familien, für den Boden des Vaterlandes, für die Republik, d. h. für die Regierung Altes, für das sich selbst regierende Land, kämpft. Frankreich hat Vertrauen in Euch. Ihr werdet eine schöne Mission erfüllen.

Eine junge „Jungfrau von Orleans“ durfte den patriotischen frommen Republikanern natürlich nicht fehlen und man hat denn auch richtig eine aufgetrieben. Später wollten einige Zeit ihre Existenz bezweifeln, aber die Wahrheit — so erzählt ein Lyoner Correspondent der „Ind. belge“ — hat sich scheinbar Bahn gebrochen. Die künftige Ketterin Frankreichs ist zwanzig Jahre alt, heißt Katharina Panis und dient bei einem Bauern im Dorfe St. Laurent (Dep. Ain). Ende October machte sie eine Reise nach Paris, die von miraculösen Umständen begleitet war. Der Pfarrer von St. Laurent bezeugt in einem Schreiben an einen geistlichen Freund Folgendes:

Am 3. October erzählte Katharina der Frau des Bauern, die d. Jungfrau sei ihr erschienen, in der einen Hand einen Rosenkranz, in der anderen ein Schwert haltend, und habe ihr befohlen, nach Paris und Orleans zu gehen, um Frankreich von seinen Feinden zu befreien. Man wollte ihr das austreten, aber sie war nicht zu halten. Auf Weiteres ließ sie sich nicht ein. Man suchte sie aufzurufen, aber sie hatte nur die eine Antwort: Ich kann nichts sagen, aber es wird wunderbar sein. Und dann sagte sie ganz leise hinzu: Ich thue schon großes Unrecht, so viel zu sagen. Endlich machte sie sich mit schlafräthigen Schritten, ihre eigenen Erfahrungen — anderes Gedächtnis sie nicht — auf den Weg. In Liffes, bei Corbeil, sah sie die Preußen zum ersten Mal. Ohne Schwierigkeiten gelangte sie nach Paris. Dort präsentirte sie sich sofort den hohen Personen, die sie nach der ihr gewordenen Offenbarung zu besuchen hatte. Die Herren umgaben ihre Mittheilungen mit großer Heisere. Ueberhaupt schienen sie sich um das junge Mädchen wenig zu kümmern. Diefes ließ sich aber nicht irre machen; was sie sagen sollte, sagte sie, die Wirkungen werden nicht ausbleiben. Und siehe da, einige Stunden später, sie war gerade im indischen Gebiete, liegen die registrierten Herren sie zurückrufen und diesmal hörten sie sie erst an. Am 20. November gelangte sie mittels eines französischen Ausfalls, den sie auf 150.000 Mann ansetzte, als Paris wieder binnam. Die englische Linie versetzte sie wieder, ohne daß sie von Jemandem angeredet ward. In einem Walde schlug man sich, ohne daß sie von Jemandem angehört ward. In einem Wald in Orleans, sah die Jungfrau freilich ihre Wange. In drei Tagen war sie in Orleans, in ihrem Dorfe, die sie besuchen mußte, und war am 3. November wieder in ihrem Dorfe, wo sie an die gewohnte Arbeit ging. Ueber ihre Reise gemeldet sie zu haben. Nur einmal sagte sie ihr, m. Herrn, als dieser krank in sie drang: Ich habe gethan, was ich thun sollte. Alles wird gut gehen, denn die

Herren haben mir versprochen, alles zu thun, was ihnen gesagt ist. Und der Herr Pfarrer von St. Laurent sagt hinzu: Ich verfaß, Ihnen zu sagen, daß die Hirtlicher der Regierung sich nach dem Namen und der Adresse Katharinens erkundigt haben für den Fall, daß sie ihr zu schreiben hätten.

Das Lyoner Volk ist überzeugt, daß Gen. Trochu auf ihre Anforderung für den Triumph der französischen Waffen eine Messe in Notre Dame de Fourvières hat lesen lassen, und bemerkenswerth ist, daß die Mission der neuen Jungfrau unter den rotheten Arbeitern den festesten Glauben findet. Uebrigens scheint der chavinnische ultramontane Clerus noch ein anderes Mittel gefunden zu haben, Frankreich und sich selbst zu retten. Der „Univers“ empfiehlt dringlich eine neuntägige Andacht, in welcher die Fürbitte des unfehlbaren heiligen Petrus in seinem Nachfolger, dem römischen Papst, angefleht werden soll.

Da die Herren in Tours den Parisern selbst nicht mehr helfen können, so haben sie dem in der Normandie commandirenden Gen. Briant befohlen, der Belagerungsarmee in den Rücken zu fallen, um Gen. Trochu den Durchbruch zu erleichtern. — Um der rothen Nationalgarde der Pariser Vorstadt Belleville die schlimmsten Schäden auszuweihen, hat Trochu vor seinen Ausfällen ihr die Chassepotis abgenommen und durch schlechte Gewehre ersetzt. Die Tapferen ließen es sich gefallen. — Da Hr. Laurier in London für die Republik kein Geld mehr auftreiben konnte, soll laut dem „Gaulois“ seine Frau nach Amerika gehen, um dort ihr Glück zu versuchen. — Während das „Fr. J.“ sich aus Kassel vom 5. d. melden läßt, Kaiserin Eugenie sei am 3. zu einem Besuch ihres Gemahls auf Wilhelmshöhe eingetroffen, melden die Bononer Blätter von eben dem Tage, sie hätte von Eisleburg kommend der Königin Victoria in Windsor eine Visite gemacht. Sie scheint mit einer Doppelgängerin ausgestattet zu sein. Auf Wilhelmshöhe sollen in den letzten Tagen überhaupt wieder viele geheimnißvolle Besucher gewesen sein. Nächstens wird auch Palisao erwartet. Prinz Murat soll in irgend welcher Mission seit einigen Tagen schon abwesend sein.

Ein neues Pompeji.

Unter dieser Ueberschrift berichtet H. Wachenhausen aus Chatcaudun, den 28. November. Die französische National-Verteidigung gebot dem gesammten Volke, den Feind mit jedem Mittel zu vertilgen, ihn zu erschlagen, zu erdrosseln, zu erwürgen, zu verbrennen oder zu vergiften, was man ihn finde, die Francitrenns und die Corps Francs wurden organisiert, in jedem Dorfe wurden Wachen und Wanktion vertheilt und jedem Bauer die Pflicht angedrückt, den Einzelkrieg gegen die andringenden Feinde zu eröffnen. Der Feind proclamierte dagegen das Gesetz, daß jeder Bourgeois, der auf einen seiner Soldaten schiesse, säkelt, jeder Ort, aus dessen Häuser geschossen werde, in Aiche gelegt werden solle. In jählichen Orten, Dörfern und Städten fielen unsere Soldaten der Rache der Vätergericht zum Opfer; das Kriegsgericht kennt keine Gnade, und so geht denn unter Marich fast täglich durch Dörfer oder Städte, in welchen um die schwarzen Wägen, die Aichenbänke und die Trümmer einstigen Wohlstandes entgegen farrren. So liegt ich seit gestern Abend wiederum in einer der am schwersten geprüften Städte, einer Ruine inmitten eines Paradieses, in Chatcaudun, das sich durch seine hartnäckige und energische Verteidigung gegen die Preußen, durch seine vor und in der Stadt angelegten Barricaden und sein Feuer aus den Fenstern eine der grauamsten Mächtigungen jenseitigen. Ein ganzer Stadttheil, zweiundzwanzig und einige dreißig Häuser wurden in Aiche gelegt und damit zugleich der Plünderung Preis gegeben, weil die Bürgerstadt selbst sich gegen den Feind zur Wehr setzte.

Soll ich den Aeußerungen der Eingeborenen glauben, so war die Stadt hauptsächlich zuerst von den Francitrenns und dann erst von den Preußen genommen, denn nach dieser Quelle waren sich kurz vor dem Anmarsch der Preußen etwa tausend Francitrenns in die Stadt, belagerten den Maire und die ganze Auctorität der Stadt, fabricirten 18 Barricaden und legten namentlich in der Rue d'Orleans sehr diejenigen Häuser in Verteidigungszustand, die sie verschlossen fanden oder die ihnen verschlossen wurden.

Ein trostloser Anblick diese niedergebrannten Straßen, diese Reihen von schwarzen Ruinen und der Schutt; das Gerölle bildet zu beiden Seiten eine Kanne, auf der man sich ein sehr launenhaftes Portrait eingerichtet. Die Schellensidage blühen noch an den Außenwänden; einige Aehen sogar haben dem Brande überstanden und stehen sich an den Wänden entlang; eben so ist die Telegraphenleitung durch die eine Straße noch ganz unversehrt geblieben.

Eine bittere Ironie reben gewisse unverbrennbare Signaturen, wie z. B. die Bleichschilder an den Häusern. Da hängt noch das Schild des Agenten einer Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuergefahr; daneben liest man an einer ganz geschwächten Mauer, hinter der nur ein kleines Gerölle liegt: Haus zu vermieten und wieder an anderen Stellen sind über dem Schutt in der Straße Plätze mit Aischen errichtet, die das „changement de domicile“ eines Geschäftsmannes aufzuzeichnen und harnitos anzeigen, als habe derselbe seine bisherige Wohnung auf irgend welchem Grunde, vielleicht nur weil seine Familie sich vergrößert, aufgegeben.

Wir fällt immer wieder — (man verzeihe, wenn ich das Gefühl ein wenig verletzen sollte, aber wir sind ja im Kriege) — mir fällt diese immer wieder die Aeußerung jenes bairischen Leutenants ein, der, als auf seine Leute aus dem Dorfe geschossen worden war, seinem Vorgesetzten die Frage stellte: „Der Herr befehlen, sollen wir das Dorf anzünden, oder nur moderirt es zu kochen?“ Man schont so gern, aber die Weisheit nutzen wenig, wie wir sehen, und dennoch müssen Weisheit sein.

Auch von den in die Stadt geworfenen Granaten tragen die Häuser reichliche Spuren. Das Dach der Mairie, der Eburn derselben, das Dach des Nebens mit seinem 18 Arg erschossen; ein großes Priothaus vis-a-vis am Marktplatz mit demselben Nachbar, einem Edehause, ist gänzlich ausgebrannt. Sämmtliche Häuser am Plage sind leer in Folge der Plünderung; kaum gelüftet, in einem stinkenden Ehaminat noch eine Tafel Kaffee zu bekommen. Das Innere der Mairie ist in einem grauenhaften Zustande, eine tragikomische Rolle spielt aber das Theater der Stadt, das mir als mein Nachbar ein besonderes Mitleid einflößte. Das kleine Foyer und die Corridore hinter den glaslosen Fenstern sind mit Hen bedeckt, im Parterre haben abwechselnd die Kasse gestanden und die Wanktionisten gehalten; die reservirten Plätze haben sich wahrlich die Unteroffiziere zurückgehalten, in der Fremdenloge lagen die Reste verschiedener boons à la mode, die ohne Servietten gepreßt waren, und auf der aller Coulissen brandeten Bühne steht eine al fresco gemalte fossilale Frauengestalt, die oben und unten so becoolt ist, daß man sie für den Genius der Marcellaise halten kann.

Bermischtes.

— Wien, im December. Das „N. W. Ztbl.“ schreibt: „Als die Fürstin Pauline Metternich vorgestern Abends plaudernd und lachend in der Loge des Carltheaters saß, da verrieth sich in dem eigenwillig — so eigenwillig schier wie der Geist und die Laune der felsamigen Frau — geformten Gesicht blutwenig wehmüthiges Rückdenken an

die verunglückte Freundin, an die kaiserliche Erlirte in Ghiselhurst, und noch weniger merkte man es dieser so ganz dem lustigen Momente hingegabenen Physiognomie an, daß am Morgen desselben Tages das Amtsblatt der Wiener Zeitung im gewöhnlichen Kanzleystyl der Welt den Inhalt eines Familientrauerstücks erzählte, in welchem der Vater der Fürstin, Graf Sandor, die allerdings passive Hauptrolle inne hat. Von dem k. k. Landesgerichte in Wien — meldete nämlich das Amtsblatt —, wird über Herrn Moriz Grafen Sandor, Gutsbesitzer in Wien, Seilerstätte Nr. 15, wegen gerichtl. erhobenen Mißbissens die Curatel verhängt und in Ansehung des hierlandts befindlichen Vermögens desselben Sr. Excellenz Herr Moriz Graf Almasy in Wien zum Curator bestellt. Schon im Jahre 1851 war Graf Sandor wegen Wahnsinns unter Curatel gestellt. Er ward 1858 für genesen erklärt, aber sein Gemüthszustand war höchst zweifelhafter Natur. Ueber seine toden Reiterstude ließ er ein Album erscheinen, das ihm vielleicht 100,000 Gulden kostete, aber die gehörrigen Auszeichnungen nicht eintrug, vielmehr Ladel und Spott auch unter seinen Standesgenossen.

Börse - Nachrichten.
 Karlsruhe, d. 2. December. Der „Elf. Btg.“ schreibt man: Trotz der Desinfectionsanstalten in Kebl und Breisach sind die schwarzen Blattern in unserem Lande ausgebrochen. In der Nähe von Kebl sind einige Dörfer stark angesteckt und auch um Karlsruhe herum hat sich ein beängstigender Gürtel gezogen. In Graben und Untergraubach sind mehrfache Fälle vorgekommen; auch Philippsburg ist angesteckt und sogar in Karlsruhe sollen Erkrankungen vorgekommen sein.

Börse - Nachrichten.
 Magdeburger Börse vom 7. December. Amsterd. kurze Sicht 143 1/2 Bf. Hamburg kurze Sicht 151 1/2 Bf. Frankfurt 2 Monat 56 1/2 22 Jhr. Bd. London 3 Monat 6. 22 1/2 Bf. Preuß. Friedriehsd'or 113 1/2 Bf. Nordd. Bundes-Anleihe (Zinsfuß 5%) 95 1/2 Bf. Confolidirte Staatsanleihe 4 1/2% 90 1/2 Bf. Vereinigte Dampfschiff; Stamm: Actien 4% 155 Bf. Magdeburg; Leipziger Stamm: Act. n. Lit. B. 4% 88 1/2 Bf. do. Prioritäts; Actien I. Emission 4% 84 Bf. do. Priorit. Actien 4 1/2% 89 Bf. Magdeburg; Halberstädter Stamm: Priorit. Actien 3 1/2% — do. Priorit. Actien 4% 84 1/2 Bf. do. Priorit. Actien I. Emission 4 1/2% 89 Bf. do. Priorit. Actien II. Emiss. 4 1/2% 89 Bf. do. Priorit. Actien 5% 95 Bf. Magdeburg; Wittenberger Stamm: Actien 3% — do. Priorit. Actien 4 1/2% 91 Bf. Magdeburg; Feuerverf.; Actien 4% 840 Bf. do. Rückverf.; Actien 5% 120 Bf. do. Hagelverf.; Actien 5% 125 Bf. do. Privatbanq; Actien 4% 99 Bf. do. Bauverein; Anttheile 4% 101 Bf. do. Bergwerks; Stamm: Actien 4% 95 Bf. do. B. Proc. Prioritäts; Actien 5% 95 Bf. Benschel u. Co. Comm.; Anth. 4% 70 bez. Chem. Fabrik Buxau 5% 129 Bf. Allg. Gas; Actien 4% 85 1/2 Bf.

Hallischer Marktbericht.
 Halle, d. 8. Decbr. Getreidebörse nach Berl. Scheffel und preuß. Gelde auf der Börse. Weizen 3 f 2 Jhr 6 1/2, bis 3 f 10 Jhr — A. Roggen 2 f 12 Jhr 6 1/2, bis 2 f 13 Jhr — A. Gerste 1 f 15 Jhr — A. bis 1 f 22 Jhr 6 1/2, Hafer 1 f 5 Jhr — A. bis 1 f 7 Jhr 6 1/2. Heu pro Centner 1 f 7 Jhr 6 1/2 bis 1 f 10 Jhr — A. Langstroh pro Schock à 1200 Lt. 10 f. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
 Der am 5. Novbr. er. ausgefallene Viehmarkt hierselbst soll am Mittwoch den 14. December d. J. in der gewöhnlichen Weise nachgehalten werden, was hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht wird.
 Lützen, den 5. December 1870.
 Der Magistrat.

Nur 26 Silbergroschen
 kostet 1/2 Original-Los zu der in aller Kürze am 28. December d. J. beginnenden, von der Königl. Regierung genehmigten Frankfurter Stadt-Lotterie.
 Ueber die Hälfte der Loose müssen im Laufe der Ziehungen mit Gewinnen von eventuell 1,200,000/100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 etc. etc. erscheinen und da die in den ersten fünf Ziehungen gezogenen Loose außer ihrem Gewinn ein Freiloose zu der nächsten Klasse erhalten, so ist Chance vorhanden, mittelst einmaliger Einlage weitere Ziehungen gratis mitzuspielen.
 Für die erste Klassen-Ziehung kostet: 1 ganzes Original-Los Thlr. 3. 13 Sgr. 1 halbes „ „ Thlr. 1. 22 Sgr. 1 viertel „ „ nur 26 Sgr. gegen Einzahlung, Post-Einzahlung oder Nachnahme des Betrages.
 Bestellungen auf die von k. k. Lotterien-Directio n. ausgefertigten Original-Loose werden sofort ausgeführt und der amtliche Verloosungsalbe gratis beigegeben.
 Sofort nach jeder Ziehung erhalten die Interessenten Nachkassats-Anzeige unter Beifügung der Ziehungsliste, ebensovient erfolgt die Gewinn-Auszahlung und der Versand der ständischen Freilose. Schreibzettel oder sonstige Provisoren wird nicht berechnet, und um überhaupt einer so angenehmen Hebung zu vertheilern zu sein, welche man sich mit Ertheilung geneigter Aufträge baldst direct zu wenden an
Isidor Bottenwieser.
 Bank- und Wechsel-Geschäft in Frankfurt am Main.

Preussische 3 1/2 % Staats-Schuld-Scheine.
 Die Besorgung der neuen Coupons, welche vom 15. December ab ausgegeben werden, wird an meiner Cassa vermittelt.
 Halle a/S.
H. F. Lehmann.

Die Auszahlung der Zinsen für die bei uns eingelegten Gelder geschieht von jetzt ab bis 31. Januar, jedoch mit Ausschluß der Tage vom 31. December bis 5. Januar.
Cönnern, den 7. December 1870.
Credit-Verein von Thorwest, Naegler & Co.
 Thorwest. Naegler.

Koch- und Viehsalz-Lager
 aus der Herzogl. Anhalt. Saline „Leopoldshall“
 beie **Albert Püschel in Gröbzig.**

Das beste Weihnachtsgeschenk für Hausfrauen.
Amerikanische Preserven.
 Alles in hermetisch verschlossenen Dosen.
Hummer 1 1/2 Pfd.: Dosen 12 1/2 Sgr.; **Hummer** 2 Pfd.: Dosen 20 Sgr.
Austern 1 Pfund: Dosen 12 1/2 Sgr.; **Austern** 2 Pfd.: Dosen 20 Sgr.; **marinirte Austern** 1 Pfd.: Dosen 15 Sgr.; **marinirte Austern** 2 Pfd.: Dosen 25 Sgr. **Lachs** 2 1/2 Pfd.: Dosen 1 Thlr. 10 Sgr. **Ananas** 2 Pfd.: Dosen 25 Sgr. **Pfirsichen** 2 Pfd.: Dosen 22 1/2 Sgr.; **Pfirsichen** 3 Pfd.: Dosen 1 Thlr. **Erdbeeren** 2 Pfd.: Dosen 22 1/2 Sgr. **Eierpfäumen** 2 Pfd.: Dosen 22 1/2 Sgr. **Amerik. Stangen-Spargel** 3 Pfd.: Dosen 1 Thlr.; **amerik. grüne Erbsen** 2 Pfd.: Dosen 22 1/2 Sgr. **Saco green Corn** 2 Pfd.: Dosen 20 Sgr. **Tomatoes** 2 Pfd.: Dosen 12 1/2 Sgr.
 Unter Garantie der Haltbarkeit. Qualitäten vorzüglich. Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt.
Generalagentur & Depot Leipzig.
 G. Markendorf.

Börse - Versammlung in Halle.
 Halle, am 8. December 1870.
 Preise mit Ausschluß der Courtagen.
 Getreidewerth Brutto.

Weizen wesentlich nicht verändert, Geschäft in ruhiger Stimmung, 170 B alter 80 H. bez., neuer 74—79 H. bez.
 Roggen leblich ruhiges Plaggeschäft bei unveränderten Preisen, 168 B 58—58 1/2 H. bez.
 Gerste stark angeboten, bei matter Stimmung Handel schwerfällig u. letzte Notirungen nicht mehr zu halten, 140 B fehlerhafte 36—37 H. bez., tabelsfreie 40—42 H. bez., 150 B Landgerste fehlerhafte 40—42 H. bez., tabellose 46—48 H. bez., Chevalier fein 50—51 H. bez.
 Hafer in matter Haltung, 100 B 28—30 H. bez.
 Hülsenfrüchte laufendes Geschäft, Kocherbsen 64—66 H. bez., Victoria- und Bohnen bis 72 H. bez., Erbsen 72—82 H. bez.
 Mais p. 20 Ctr. 54 H. vergeblich gefordert.
 Kummel still, 10 1/2 H. gefordert, 10 H. geboten.
 Delsaaten loco Rays fest, ohne Angebot, 112—113 H. gut zu erlangen, Dotter 84—85 H. bez., untergeordnete Qualität billiger.
 Stärke preisstaltend, der Abzug wird durch die Unterbrechung des Eisenbahnverkehrs fühlbar gehemmt, 8 1/2 H. incl. bez.
 Spiritus loco Kartoffel: 15 1/2 H. bez. (für 10,000 Liter-Prod. zente 19 1/2 H. bez.)
 Korn: 16 1/2 H. bez. (für 10,000 Liter-Prod. zente 19 1/2 H. bez.)
 Preßhefe 19 H. bez.
 Rüböl wie zuletzt 15 1/2 H. gefordert, 15 1/2 H. geboten.
 Prima Solaröl und deutsches Petroleum unverändert fest.
 Rohzucker und Raffinaden nicht in so wilder Stimmung wie in der Vorwoche, aber fest.
 Rüben syrup und Rübenmelasse ohne Aenderung.
 Pflaumen und Kirchen still.
 Kartoffeln Speise: in Pösten 15—16 H. bez.
 Dalkuchen fest, 2 1/2—2 1/2 H. bez.
 Futtermehl, Kleie und Heu unverändert.
 Stroh 10 H. bez.

Eine erwiesene Thatsache
 ist, daß alljährlich hunderte Familien durch Vertheilung an soliden Verloosungen ihr Glück begründen. Allen Denjenigen, die daher geneigt sind, sich mit einer verhältnißmäßig geringen Einlage an einer soliden Verloosung zu betheiligen, wird die im heutigen Inseratentheil erschienene Annonce der Firma **Isidor Bottenwieser** in Frankfurt am Main, dessen Collecte stets vom Glück begünstigt ist, zur besonderen Beachtung empfohlen.

nd der
 ab die
 ns ers
 Auf-
 te im
 fe ist,
 eitem
 de ul-
 rank-
 nglich
 n bei-
 ehebt
 helsen
 Sen.
 um
 fatio-
 aus-
 nom-
 s sich
 Geld
 nach
 d das
 genie-
 einge-
 hätte
 Bäfte
 feine
 viel
 alitao
 nigen
 n, den
 rinnen
 hängen,
 tieurnd
 und
 bekriegt
 in das
 e, jeder
 n zahl-
 r Bär-
 n unter
 wargen
 utagen
 werten
 n, das
 reußen,
 und den
 derheil,
 ugleich
 Feind
 t buch-
 mmen,
 n etwa
 Autori-
 d'Der
 n fan-
 n von
 n eine
 hellen
 Brande
 aphe-
 B. die
 einer
 r ganz
 lichen
 le mit
 nes so
 auf
 geben.
 wenig
 er die
 s dem
 Oberk
 e n?
 unoch
 lliche
 Lebens
 e mit
 Aniser
 endem
 ist in
 theater
 Das u
 be,
 gele,
 lche:
 die
 schne
 becal
 die
 pend-
 üftig
 men
 an

!!! Avis für die Gesamt-Damen-Welt von Halle und Umgegend !!!
!!! Grosser Weihnachts-Ausverkauf i. d. Damen-Mäntel-Fabrik v. Welsch, 55. 55. gr. Ulrichsstr. 55. 55.!
 Um bis Weihnachten unser großartiges Lager gänzlich zu räumen, werden
Tausende der elegantesten Paletots in jeder erdenklichen Art in den brillantesten Stoffen und Ausführungen;
Tausende von Jacken, Kragen, Mänteln, Rädern etc. etc.
 zu ganz beispiellos — wirklich spottbilligen Preisen ausverkauft!!!

Reich illustrierte Pracht- und Luxuswerke von anerkannt künstlerischem Werthe, in elegantesten neuen Goldschnittbänden, zu wesentlich ermässigten Preisen, zu beziehen durch

Tausch & Behrens, Buch- und Kunsthandlung in Halle a/S.:

Goethe's Gedichte. Eine Auswahl für deutsche Frauen. Mit einem noch nie gedruckten Sonett und Epigramm und vier prachtvollen chromolithographirten Illustrationen von Hermine Stilke.

Reichster Original-Prachtband in Folio.
 Statt 8 Thaler für nur 5 Thaler.

Glaube, Hoffnung, Liebe. Religiöse Gedichte. Mit vier prachtvollen chromolithographirten Illustrationen von Hermine Stilke.

Original-Prachtband in hoch Quart-Format.
 Statt 5 Thaler für nur 2 1/2 Thaler.

Düsseldorfer Künstler-Album. Mit artistischen Beiträgen der bedeutendsten Düsseldorfer Künstler, unter literarischer Mitwirkung der namhaftesten Schriftsteller und Schriftstellerinnen etc. — Jahrgang 1856 bis 1865, und neue Folge.

Elegante neue Callico-Bände mit Goldschnitt.
 Statt à 5 1/2 Thaler für nur à 2 1/2 Thaler.

Jeder Band von gleichem Umfange und gleicher Ausstattung.



Zur gefälligen Nachricht.

Die erwarteten schönstlagenden

Sarzer Kanarienvögel

sind in großer Auswahl angekommen.

Halle. **W. E. Schmidt** am Leipz. Thor.



Contobücher,

eigenes Fabrikat, nur sauberste Waare, mit besten Papieren, accurater Miniatur und Druck, in festesten Einbänden; in allen gebräuchlichen Schema's am Lager, empfehle billigst. Für Händler billigste engros Preise.

Brüderstrasse Nr. 16.

Carl Haring.

Visitenkarten

in der saubersten Ausführung auf Glacé oder mattem Carton, pr. 100 Stück 15 Gr.
 Brüderstrasse Nr. 16.

Carl Haring.

Kochbücher, Kalender, Atlanten
 in mannichfacher Auswahl bei **Ed. Anton** in Halle, gr. Steinstr. Nr. 8.

Gold- und Silberwaarenfabrik.

Wilh. Körner,

Galvanisches Institut.

vormals

W. König,

Halle a/S., großer Berlin Nr. 13.

Größte Auswahl in Gold- und Silberwaaren, sowie Alfenide-, Britannia- und Silber-Plattirwaaren.

Goldene

Garnituren, Brochen, Boutons, massive Ringe und Ketten, Uhren u. s. w. nur in reeller guter Waare zu **Fabrikpreisen.**

Reparaturen jeder Art werden bei guter Ausführung schnell angefertigt und billig berechnet.

Gardinen-Ausverkauf

in zurückgelehnten Mustern und Resten zu billigsten Preisen bei

Wilhelm Watter, Leipzigerstraße 92.



Sonnabend den 10. December steht wieder ein frischer Transport der besten Spann- u. Luxus-Pferde zum Verkauf bei

A. Jüdel sen.,
 Merseburger Chaussee Nr. 18.

Frischen Zander

halte stets in Auswahl vorrätzig. Jeden Dienstag und Sonnabend neue Sendung empfiehlt die Fischhandlung von **Friedrich Krahmer,** Fischerplan Nr. 4.

Dreszers Gesangverein.

Freitag den 9. December **Hebung.**
 Der Vorstand.

Privat-Entbindungsanstalt mit gefeßlicher Garantie der strengsten Verschwiegenheit Ad. A. Z. 70 poste rest. Sangerhausen.

Sebauer-Schwersche'sche Buchdruckerei in Halle.

Reisszeuge

eigener Fabrik, 120 verschiedene Sorten von vorzüglicher Güte empfiehlt zu **Fabrikpreisen**

Otto Unbekannt, Reinschmieden.



Für Wiederverkäufer.

Engros-Lager von **Kurz-, Spiel-, Galanterie-Posamentierwaaren,** gr. Ulrichsstr. 42 I. Etage.
C. F. Ritter.

Holländische Thee-Garnituren,

Rauch-Garnituren,

Chinesische Vasen,

Russische Schalen,

Eugen Böhmer,

104 Leipzigerstraße 104
 im goldenen Löwen.

Heute früh

Frischen Seedorf,
Frischen Zander.

J. Kramm.

Große Mügenwald. Gänsebrüste mit u. ohne Knochen

erhielt wieder **J. Kramm.**

Zu Ostern 1871, auch sofort, kann in meinem Material-, Glas-, Spiegel- und Kurzwaarengeschäft u. ein Erbling unter günstigen Bedingungen eintreten.

Gönnern. **Adolph Alleben.**

Ausverkauf.

Die zum Nachlass des verstorbenen Kaufmanns Herrn **Eduard Kramer** hier gehörigen Tuch-, Ausschneit- und Modewaaren sollen zu bedeutend ermässigten Preisen verkauft werden. Das Lager von Tuchen, Buchstins und Doubles, modernen Kleiderstoffen in Seide, Halbseide und Wolle, Tüchern aller Art ist gut sortirt.

Eine große Partie Kleiderstoffe werden bedeutend unter dem Selbstkostenpreise abgegeben.
 Artorn, den 6. Decbr. 1870.

Ein thätiger intelligenter Mann, tüchtig in allen Keller- und Restaurationsarbeiten, Wein- und Bierhandlungen, in Destillation und feiner Essigfabrikation erfahren, im Detail-Verkauf geübt, im Besitz der besten Zeugnisse, erbietet sich als thätiger Arbeiter. Werthe Abr. unter **B. S. 100.** nimmt **Gd. Stückrath** in der Exped. d.ief. Btg. entgegen.

Neues Theater in Halle a/S.

Freitag den 9. December 1870: Die zärtlichen Verwandten, Lustspiel in 3 Akten von R. Benedix.

Frauen-Verein für Armen- und Krankenpflege. Montag und Dienstag, den 12. und 13. d. M., wird unser **Weihnachts-Bazar** im gütigst bewilligten Saale des Hôtel „zur Stadt Hamburg“ von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends stattfinden.

Wir laden zu demselben die Freunde und Gönner unserer Anstalt, um geneigte Theilnahme bittend, ergebenst ein und ersuchen um 2 1/2 Gr. Eintrittsgeld.

Das **Weihnachts-Comité** des Frauen-Vereins.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 7. December. (Auf indirectem Wege.) Die Verbindung zwischen Havre und dem übrigen Frankreich ist völlig unterbrochen. Die Preußen rücken in beschleunigten Märschen gegen Havre vor.

Brüssel, d. 7. December. (B. B. 3.) Der „Constitutionnel“ zu Tours meldet, daß die dortige Regierungsbteilung die Conferenz-Einladung nach Paris geschickt habe, dem dortigen Gouvernemeut die Entscheidung überlassend. — Die „Indépendance“ bringt friedliche Nachrichten aus Konstantinopel. Die Pforte sei zur Collectiv-Einigung mit Rußland geneigt, lehne dagegen zur Zeit ein Separatabkommen ab.

London, d. 7. December. (B. B. 3.) Der „Standard“ behauptet, Preußen sei entschlossen, Luxemburg zu annektieren, mit der ohne Einwilligung Europa's. — Der Herzog von Chartres soll unter jenen Francitieurs dienen. — Der „Daily-Telegraph“ berichtet eine Aeußerung Napoleons in Wilhelmshöhe, der Friedensschluß sei erst möglich, nachdem die republikanische Regierung alle Vertheidigungsmittel erschöpft und ihre gänzliche Unfähigkeit dargethan habe. Dies sei besser, als wenn die Republikaner später noch in der Lage wären, zu sagen, durch sie hätte Frankreich gerettet werden können. (Diese Angabe soll offenbar andeuten, daß der den Frieden schließende Theil Niemand anders als der Kaiser selbst sein werde.)

Wien, d. 7. Decbr. (B. B. C.) Morgen wird des Grafen Beust Duplikat auf die Russische Note nach St. Petersburg abgegangen. Diefelbe führt in Kürze nochmals aus, daß die einseitige Auffassung von Verträgen ein Gewaltact sei, spricht aber schließlich aus, daß Graf Beust das beste Resultat von der bevorstehenden Conferenz erhoffe.

Berlin, den 7. December.

[Reichstags-Sitzung am 7. December. Schluß aus dem Hauptblatt.] Zu Artikel 40, welcher lautet: Die Bestimmungen in dem Zollvereinigungs-Vertrage vom 8. Juli 1867 bleiben in Kraft, soweit sie nicht durch die Vorschriften dieser Verfassung abgeändert sind und so lange sie nicht auf dem im Artikel 7 beziehungsweise 78 bezeichneten Wege abgeändert werden, fordert der Abg. Lasker einen einhelligen Grundsat, eine feste Bestimmung, ob und wo § 7 oder § 78 maßgebend sein soll.

Präs. Delbrück: Der Zollvereinigungsvertrag vom 8. Juli 1867 enthält so viele und specielle Bestimmungen, daß selbst für mich, der ich doch mit dieser Materie einlangsame Vertrautung bin, ein ununterbrochenes Studium von mehreren Tagen nöthig sein würde, um genau zu sagen, welche Bestimmungen der verfassungsmäßigen Beschlußnahme unterliegen und welche im Wege der Verwaltung erledigt werden können.

Abg. Miquel: Ich bin von dieser Erklärung des Bundeskanzleramts wenig befriedigt. Wenn der ausgezeichnete Kenner des Zollwesens so wenig klar sehe, welche Zweifel würden dann in Zukunft zu lösen sein!

Damit ist der Grenzstand erledigt und Art. 40-77 wird unverändert angenommen. Den Art. 78, welcher lautet: Veränderungen der Verfassung erfolgen im Wege der Gesetzgebung, jedoch ist zu denselben im Bundesrathe die Mehrheit von drei Vierteln der vertretenen Stimmen erforderlich — beantragt Abg. Hoeverbeck nebst der Fortschrittspartei so zu fassen: Veränderungen der Verfassung erfolgen im Wege der Gesetzgebung, jedoch ist zu denselben im Bundesrathe eine Mehrheit von zwei Dritteln der vertretenen Stimmen erforderlich.

Abg. v. Hoeverbeck: Wir stehen hier vor einer der wichtigsten Veränderungen der norddeutschen Bundesverfassung. Ich habe mir keineswegs verhehlt, daß jetzt eine andere Gesamtzahl eintritt, aber m. H., der einzig wesentliche Punkt ist ja das Verhältnis, in dem die Stimmenzahl Preußens zu der der übrigen Staaten steht, und darüber werden Sie sich doch wohl keinen Illusionen hingeben, daß Verfassungsänderungen gegen den Willen Preußens, wenn Regierung und Volk in diesem größten, deutschen Staate einig sind, zu den Unmöglichkeitsten gehören? Wollen Sie festhalten an der Dreiviertelmajorität oder wollen Sie gar übergehen zu den 14 Stimmen des bayerischen Vertrages, welche jeden Antrag in der Geburt erstickend können und merkwürdigerweise gerade die Stimmenzahl der drei Königreiche repräsentieren? Wenn uns die neue Verfassung von dem Fluche der Kleinminderheit befreit, hätten Sie sich, daß dieser Artikel und nicht mit dem viel verderblicheren Fluche der Mittelkategorie belastet! (Bravo.)

Abg. Wehrenpennig: Ich beantrage diese Veränderung unserer alten Verfassung als die bedeutendste: sie ist ein Danaergeschenk Baierns, dem wir aberhaupt die Rücken und Breiten in diesem Entwurfs zu verdanken haben. Im constituirten Reichstag wurde trotz aller freihethlichen Bedenken gegen die norddeutsche Bundesverfassung gesagt: Eins ist doch gerettet, die Entwicklungsfähigkeit des Bundes. Mir wird es sehr schwer, mit dieser Bestimmung die Entwicklungsfähigkeit des deutschen Bundes, den wir schaffen wollen, zu begraben. Daß wir ein Provisorium schaffen, wußten wir und wir hatten uns darin ergeben, aber wir ahnten nicht, daß es ein Provisorium sein sollte, welches den Keim zu den ärgsten Conflicten in sich trägt, und des einzigen Ventils entbehrt, welches solche Explosionen verhalten kann. (Bravo.)

Präsident Delbrück erklärt, daß eine Veränderung der Bestimmung über das Stimmenverhältnis als durch die Sachlage geboten erscheint und bittet den Antrag abzulehnen.

Abg. Lasker: Schon 1867 wurde ausgesprochen, daß eine Erweiterung des Nordbundes nur mit Zugeständnissen seiner einhelligen Verfassung wird zu erzielen sein, und daß es sich immer bewußt war, Baiern sei ohne Competenz, weiterung nicht zu gewinnen. Andererseits dürfe Preußen in seiner gegenwärtigen Stellung nicht erschüttert werden. Es komme hauptsächlich darauf an, daß die Regierungen wirklich den guten Willen haben, auf dem Wege der Verfassung nach und nach die Bedürfnisse der Nation zu befriedigen und das müsse man zunächst annehmen und darnach handeln. Das Gute der Verträge müsse man nicht übersehen und den Regierungen elastischen Vertrauen schenken.

Abg. v. Hoeverbeck warnt davor, für eine spätere Verbesserung der Verfassung keine unübersteigliche Barriere zu machen und erinnert an die Möglichkeit einer Reaction.

Bei der Abstimmung wird Artikel 78 angenommen und der Antrag Hoeverbeck's abgelehnt.

Präsident Delbrück erklärt in Betreff der Einführung der Bundesgesetze die Nothwendigkeit einer solchen Fassung des Art. 80, daß 1) in Baden das Strafgesetzbuch mit dem Einföhrungsgesetz am 1. Januar 1872 in Kraft trete und 2) ohne eine Veränderung des Vertrages mit Württemberg dieselbe Bestimmung auch für Württemberg gilt.

Abg. Miquel fragt 1) ob mit der Einführung der hier aufgeführten Gesetze ohne Weiteres auch die von dem Bundesrathe in Ausführung dieses Gesetzes erlassenen allgemeinen Verordnungen mitbegriffen seien; 2) ob die im Norddeutschen Bund bestehenden Institutionen auf den neuen Bund übergehen; 3) was für eine Verwandtschaft es mit der Gesetzgebung über das Bankwesen habe.

Präsident Delbrück beantwortet die erste Frage dahin, daß nicht alle diese Verordnungen ohne eine nochmalige Berathung ausgeführt werden können, beachtet dann die zweite Frage und erklärt zur dritten, daß die badische Regierung im Laufe dieses Jahres ein Bankprivilegium ertheilt hat, welches noch nicht ausgeführt sei. Deshalb habe die badische Regierung verlangt, daß die Geltung des Gesetzes über die Banknoten noch hinausgeschoben werde. In Württemberg gehöre zur Errichtung einer Bank ein Gesetz, welches dem Landtage noch nicht vorgelegt sei, aber vorgelegt werden wird.

Abg. Miquel: Die süddeutschen Staaten haben gleichmäßig an den Schulden und an dem Vermögen Norddeutschlands Theil und dieselben Bestimmungen würden auch auf das Separatvermögen der süddeutschen Staaten in Anwendung kommen.

Präsident Delbrück: Man hat es für nöthig gehalten, im Protocoll vom 15. November die Kriessanleihe davon auszunehmen. Abg. Lasker hält diese Erklärung nicht für genügend und wünscht, daß eine ausdrückliche Uebergangsbestimmung aufgenommen und gesagt werde, in welcher Weise für das abgelaufene Jahr Rechnung gelegt werden soll.

Präsident Delbrück: Diese Frage ist nicht erörtert worden. Man ist bei diesem Stillstehen wohl darauf ausgegangen, daß dem Gläubiger gegenüber das Rechtssubject, welches contrahirt hat, sich nicht durch einen Act seines freien Willens auflösen kann.

Abg. Lasker wünscht eine Interpretation der Nr. 8 des Protocolls, welche die Auffassung des Art. 78 der Verfassung fixirt. Diese Nr. 8 lautet: Es wurde alleseitig als selbstverständlich angegeben, daß diejenigen Vorschriften der Verfassung, durch welche bestimmte Rechte einzelner Bundesstaaten in deren Verhältnis zur Gesamtheit festgestellt sind, nur mit Zustimmung des berechtigten Bundesstaates abgeändert werden können.

Präsident Delbrück kann eine authentische Interpretation hier nicht geben, sondern nur sagen, daß er unter der „Zustimmung des berechtigten Bundesstaates“ die Zustimmung im Bundesrathe verstanden habe, und daß ihm bisher eine entgegenstehende Auffassung nicht bekannt geworden sei.

Abg. v. Hoeverbeck: Die Erklärung des Herrn Präsidenten Delbrück wird wohl alleseitig genügend, um Herrn Laskers Bedenken zu schwinden zu lassen. Doch scheint es mir so, als ob durch den beregten Passus große Conflicte sowohl innerhalb des Reichstags als auch innerhalb des Bundesrats entstehen könnten.

Abg. Miquel: Wer einmal jura singulorum anerkennt, müsse als Consequenz auch zugeben, daß ihm keine Disposition über dieselben mehr zusteht.

Abg. v. Hoeverbeck vermag diese Argumentation nicht anzuerkennen und verlangt eine Sicherheit für Verfassungabänderungen.

Hierauf wird der Antrag v. Hoeverbeck's abgelehnt. Dann tritt das Haus in die Berathung des Antrages des Freiherrn zur Rabenau: Der Reichstag wolle nach Annahme des Vertrages mit dem Großherzogthum Baden und Hessen, d. d. Versailles, den 15. November 1870, beschließen: den Bundeskanzler zu ersuchen: alsbald eine dem jetzigen Stand der Dinge entsprechende Revision der am 7. April 1867 mit Hessen abgeschlossenen Militärconvention herbeizuföhren.

Präsident Delbrück bemerkt, daß es der heftigsten Regierung selbst erwünscht gewesen wäre, den Etat schon am 1. Januar 1871 auf den Bund übergeben zu lassen. Dem standen aber große Schwierigkeiten entgegen. Eine baldige Revision der Militärconvention stellt er in Aussicht.

Hierauf entspinnt sich eine polemische Unterhaltung zwischen dem Freiherrn zur Rabenau, welchem der Abg. Wehrenpennig assistirt, und dem heftigsten Bundescommissar Hoffmann, welche der Letztere unter dem Befehl des Hauses mit der Erklärung beendigt, daß er im neuen Jahre die „heftige Polemik“ in diesem Hause verdimunden zu sich hoffe.

Der Antrag Rabenau's wird hierauf angenommen, ebenso ohne Debatte der Vertrag über den Beitritt Württembergs zu der dem Reichstage zur Genehmigung vorliegenden Verfassung des deutschen Bundes, nebst einem zu diesem Vertrage gehörenden Protocoll und der im Vertrage erwähnten Militärconvention.

In einer persönlichen Bemerkung erklärt hierauf der Abg. v. Ebel gegen den Abg. Rabenau, daß ihm ein Brief von dem französischen Consul in Wien nicht zugegangen ist und er wohl wisse, welche Mittel angewendet werden, um das Publikum zu täuschen. Damit ist die zweite Lesung der Verträge mit Ausnahme des Vertrages mit Baiern beendigt.

Schluß 4 Uhr. Nächste Sitzung Donnerstag 12 Uhr.

Dr. Johann Fackerrath's

Kriegs- und Siegeslieder „Den deutschen Helden von 1870“ liegen uns bereits in sechster, abermals vermehrter Auflage vor. Die überströmende Productionskraft des kölnischen Dichters zeigt den größeren, wie den kleineren Ereignissen unserer Kriegs- und Siegestage — bei einem so umfassenden Verhältniß mehr oder minder glücklich — eine poetische Seite und Form abzugewinnen. Während die Einnahme von Strasburg in einem schwingvollen, innigen Liede, das in dem andalusischen Sänger Barera bereits einen spanischen Uebersetzer gefunden hat, gefeiert wird, ist die bekannte Marschscene zwischen unserm Hallischen Professor Meier mit seinem Lieutenant in launiger Weise geschildert. Auch als Uebersetzer giebt Fackerrath eine schöne Probe durch die vortrefflich gelungene Uebersetzung des französischen Soldatenliedes vom Jahre 1552 auf die französische Vergewaltigung unseres nun wieder gewonnenen Rheg. Ein sinnvoller und freischer Gruß an Preußens Thronerben möge hier unsern Lesern noch kund gegeben sein.

Unserem Kronprinzen Friedrich Wilhelm.

Ein Friedrich und ein Wilhelm sind von gar eigener Art: Der Kaiser Friedrich, der Rothbart, Und Wilhelm, der Silberbart. Der Friedrich, der deutsche Kaiser, Der große Hohenzollern, Und Wilhelm, der beschworen Die große Zeit herauf. Der Staube und der Joller In grünendem Lorbeerreis, Der Friedrich Barbarossa Und Wilhelm, der Heldenreis. O Du, ein Friedrich Wilhelm, Du sollst gesaget sein: Es ist des Friedrich Erbe Wilhelm, der Vater Dein! Ein Friedrich und ein Wilhelm Sei uns in Dir gepaart: Ein Friedrich Barbarossa, Ein Wilhelm Silberbart!

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß Anerbietungen zur Aufnahme von Reconvalescenten der Armee, welche einer besonderen ärztlichen Pflege nicht bedürfen, durch Vermittelung der Ortsbehörden resp. Vereine und Bezirks-Commandos an die Königlichen stellvertretenden General-Commandos zu richten sind. Den Officieren ist eine Bescheinigung des Vorstandes eines Kranken-Pflegevereins oder der Ortsbehörde beizufügen, daß in den betreffenden Fällen die ordnungsmäßige Pflege gesichert ist.

Berlin, den 25. Juli 1870.

Kriegs-Ministerium.

Militär-Medicinal-Abtheilung.
gez. **Grimm. Mand.**

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, den Gebrüthern **Gustav, Carl Julius und Franz Rudolph Wittschel** zu Sangerhausen gehörige, im comb. Hypothekensbuche Band XIV. fol. 20. sub A. 2. und B. 2., sowie Vol. XV. fol. 9. sub B. 1. 2 u. 3. und im Flurhypothekensbuche Vol. XVII. fol. 21, sowie Vol. XVI. fol. 30. eingetragene Grundstücke, als:

- A. Das in hiesiger Stadt vor dem Hafenthor sub Nr. 812 belegene Wohnhaus mit Hofraum, Holzstrecke und sämmtlichem Zubehör, zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 127 \mathcal{R} . veranlagt.
- B. $\frac{1}{2}$ Acker Land hinter dem Hospital St. Julian, Nr. 663 des Flurbuchs, mit einem Reinertrage von 2,37 \mathcal{R} .
- C. Ein Garten hinter dem Hospital St. Gangloff hier, mit einem Reinertrage von 4,90 \mathcal{R} .
- D. 1 Acker Land bei der Kupferhütte, Nr. 3320 des Flurbuchs, mit einem Reinertrage von 2,54 \mathcal{R} .
- E. 1 Acker Land im kurzen Rohrbacher Felde, Nr. 1040 und 1011 des Flurbuchs, mit einem Reinertrage von 5,19 \mathcal{R} .
- F. 1 Acker Land auf der Tennstedt neben Apel und Kunze, Nr. 3791, mit einem Reinertrage von 1,20 \mathcal{R} .
- G. $\frac{1}{2}$ Acker Land am Taubenberge neben Förster und einem Raine, Nr. 4958 des Flurbuchs, mit einem Reinertrage von 0,38 \mathcal{R} zur Grundsteuer veranlagt,

am 17. März 1871

Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 24. März 1871

Vormittags 11 Uhr

ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäude- und Grundsteuer-Mutter-Rolle, sowie der Hypothekenschein, können in unserem Bureau Zimmer Nr. 2 eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekensbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Sangerhausen, d. 16. Novbr. 1870.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Subhastations-Richter.

gez. **Haacke.**

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 17. Juli d. J. wiederholen wir, daß die Kämmererei auch jetzt noch zur Deckung der derselben durch die Mobilmachung der Armee erwachsenden Ausgaben Darlehne annimmt.

Halle, den 6. Decbr. 1870.

Der Magistrat.

Eine ältere erfahrene Wirthschafterin findet sofort angenehme und gute Stellung auf einem Rittergut durch **C. A. Hofmann**, Leipzigerstr. 103/4 im Hofe.

Roß- und Viehmarkt in Halle!

Der wegen der Kinderpest am 22. October cr. ausgefallene Viehmarkt findet nachträglich

Montag den 12. December cr.

statt.

Halle, den 5. December 1870.

Der Magistrat.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniss, daß vom 1. Januar k. J. an die jetzt für Steinkohlen und Coke in Wagenladungen von 200 Centnern bestehenden directen Frachtsätze von Zwickau und St. Egidien nach unseren Stationen eine Erhöhung von 9 \mathcal{S} und resp. 8 \mathcal{S} pro Ladung, um welche sich der Frachtsatz der sächsischen Verbindungsbahn zu Leipzig ändert, erfahren werden.

Ueber die von diesem Termine an gültigen directen Frachtsätze wird demnächst Tarifnachtrag erscheinen, welcher in unseren Güter-Expeditionen einzusehen event. auf Verlangen käuflich zu haben ist.

Magdeburg, den 5. December 1870.

Directorium.

Auction.

Dienstag den 13. December cr. Vormittags 11 Uhr versteigere ich „**Taubengasse Nr. 14**“ hiersebst auf dem **Schnabel'schen** Torplatz 25,000 Stück Braunkohlensteine in versch. Pöhlen

W. G. G. gerichtet. Auct.-Commis.

Zwei schöne Oelgemälde in Goldrahmen, den König u. Kronprinzen von Preußen als lebensgroße Brustbilder darstellend, nach Urtheil von Kennern sprechend ähnlich, für Hotels, Restaurants od. auch als Festgeschenk passend, sind sofort billig zu verkaufen. Adressen: Leipzig, Mühlgasse 6. III.

Für nur 1 Thaler,

der franco einzuzenden ist, liefere ich auch dieses Jahr wieder

8 hübsche Jugendschriften und Bilderbücher

(für Kinder von 3—14 Jahren)

sämmlich cartonirt, mit vielen Bildern in Quart und Octav in einer Zusammenstellung, Auswahl und Ausstattung, wie solche für obigen Preis nirgends gegeben werden können.

Den vielen Abnehmern der in vorhergehenden Jahren gelieferten Sammlungen diene zur Nachricht, daß die diesjährige keine Bücher enthält, die früher von mir in dergleichen Sammlungen gegeben wurden.

Das Verzeichniß meines großen antiquarischen Lagers von Jugendschriften etc. steht franco zu Diensten.

Carl Zieger in Leipzig.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, die häusliche Arbeit verrichtet und im Nähen bewandert ist, wird bei einer einzelnen Dame sogleich oder Neujahr in Dienst gesucht. — Näheres bei Herrn **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Stg.

Für eine landwirthschaftliche Brennerei in Baiern, täglich 800 Quart Maisdraum, wird ein solider, tüchtiger Brenner zum sofortigen Antritt gesucht. Bei freier Station, festem Gehalt und Antieme von erzieltem % Näheres bei **H. Jordan** in Trotha b. Halle oder bei **C. Jordan** auf Schloß Treßau bei Kirchenlaibach in Baiern.

Vom 1. Januar 1871 ab ist eine in einer kleinen Stadt der Provinz Sachsen mit sehr wohlhabender und viehreicher ländlicher Umgebung unter Zwangsrecht flott betriebene Abdeckerei mit vollständigen und guten Gewerbebäuden und Wohnhaus nebst Garten und erforderlichen Falles auch dazu gehörigem und daran grenzendem Ackerplan in bester Flurlage zu verpachten oder auch zu verkaufen. In der Gegend besteht keine weitere Abdeckerei.

Selbstbewerber wollen sich sub **N. 3485** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin wenden.

Doctoren der Medicin (Staatsexamen nicht nothwendig), welche Lust haben eine oder mehrere Reisen nach Amerika zu machen, mögen sich möglichst bald schriftlich oder mündlich unter Einreichung einer Copie des Doctordiploms an die Direction des norddeutschen Lloyd in Bremen wenden. 33 Thlr. für Monat bei freier Station erster Cajüte (vorzüglich!) incl. 1 Flasche Bier und $\frac{1}{2}$ Wein pro Tag u. für 5 Thlr. Getränke nach Belieben pro Reise hin und zurück.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann kann von Neujahr ab jederzeit in unserer Eisen- und Holzhandlung als Lehrling placirt werden.

Eisleben, den 29. Novbr. 1870.

Drucklauff S. Richter.

Bei **Schroedel & Simon** in Halle ist zu haben: (Beste Anweisung Briefe in fließendem Styl zu schreiben.)

Vollständiger Briefsteller.

Enthält die gründlichsten Anweisungen, Familien- und Kaufmännische Briefe nach 180 Mustern in bestem Styl schreiben und einrichten zu lernen. Ferner 100 Formulare zu Eingaben, Gesuchen, Eintragungen von Buchschulden, Vollmachten und Contracte aller Art.

Von **W. G. Campe.**

Achtzehnte verb. Auflage. 15 \mathcal{S} .

Von diesem allgemein beliebten Briefsteller mußte jetzt die achtzehnte verbesserte Auflage veranstaltet werden.



Die seit länger als fünfzehn Jahren gegen Gicht und Rheumatismus unübertrefflich bewährte

Lairitz'sche

Waldwoll-

Watte, das Oel,

sowie die Wald-

woll-Unter-

kleider, Flanel,

Strick-

garn, Sohlen

u. s. w.

sind nebst genauer Gebrauchs-Anweisung für Halle und Umgegend nur allein ächt zu haben bei

Friedrich Arnold

am Markt.

Zahnseife und Zahnpasta

von **A. H. A. Bergmann** in Waldheim — zwei amtlich geprüfte, zuverlässige und bewährt befundene Schönheitsmittel, empfiehlt in Original-Packungen à 3, 5 u. 6 \mathcal{S} . das Hauptdepot: **Albin Hentze**, Schmeerstr. 36. Depot: **Gebr. Ströhmer**, Neumarkt.

1 junges flottes Pferd ist auf dem Rittergut Etedten 1 bei Schraplau verkäuflich.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfest** offeriren billigt unsere
Sorauer Wachswaaren in allen Farben,
Stearin- und Paraffinlichte 4, 5, 6 u. 8 pr. Pfd.,
Weihnachts-Baumlichte, Stearin u. Paraffin.

Hierbei empfehlen unsere bekannten guten **Waschseifen**, als: **Wachsseife**,
Oberschaalseife, **Talgseife**, **Kernharzseife** und **Elainseife**, sowie **Stärke**, **Blau**
und Soda den geehrten Hausfrauen.

Commanditen:
Markt Nr. 25 und
Geiststraße u. Harzgassenecke.

Die Seifen-Fabrik von
Grabenhorst & Kayser,
gr. Steinstraße Nr. 22.

Zur gest. Notiz!

Auf dem Bureau gr. Steinstr. Nr. 46 hier werden gerichtliche u. außergerichtliche Schriften, Verträge über Mobilien, Pacht-, Kauf-, Eiserungs-, Lehr- und Gesellschaftsverträge, sowie Testamente schnell gefertigt und unter Benutzung der besten juristischen Schriften und Erkenntnisse der obersten Gerichte auf Verlangen in Rechtsangelegenheiten Auskunft ertheilt.

Tausende

werden oft an zweifelhafte Unternehmungen gewandt, während vielfach Gelegenheit geboten ist, mit geringer Einlage zu bedeutenden Capitalgewinnen zu gelangen.

Durch ihre vortheilhafteste Einrichtung ganz besonders zu einem soliden Glückversuche geeignet ist die hiesiglich genehmigte und garantierte große Geld-Verloosung, deren Bedingungen in aller Kürze ihren Anfang nehmen.

100,000 Thlr.

eventuell als Hauptgewinn, überhaupt aber Gewinne von **Thaler 60,000**

40,000 — 20,000 — 16,000

10,000 — 2mal 8,000 — 3mal

6,000 — 3mal 4,800 — 1mal

4,400 — 3mal 4,400 — 2mal

3,200 — 4mal 2,400 — 7mal

2,000 — 1mal 1,600 — 16mal

1,200 — 106mal 800 — 6mal

600 — 156mal 400 etc. etc. bietet obige Verloosung in ihrer Gesamtheit und kann die Vertheilung um so mehr empfohlen werden, als weit über die Hälfte der Loose im Laufe der Ziehungen mit Gewinn gezogen werden müssen.

Zu der schon am
21. December d. J.

stattfindenden 1. Ziehung kosten:

Ganze Original-Loose Thlr. 2.

Halbe " " 1.

Viertel " " 15 Sgr.

wobei wir ausdrücklich bemerken, daß von uns nur die wirklichen, mit dem amtlichen Wapen versehenen Loose veräußert werden.

Das unterzeichnete Handlungshaus wird geneigte Aufträge gegen Einlegung, Post-Einablade oder Nachnahme des Betrages sofort ausführen und Verloosungspläne gratis beibringen; auch werden wir wie bisher befreit jelt, durch rüchlichste Uebersendung der amtlichen Ziehungslisten, sowie durch sorgsamste Bedienung des Vertrauens unserer geehrten Interessenten zu rechtfertigen.

Da der größte Theil der Loose bereits placirt ist und bei dem lebhaftesten Zuspruch, dessen sich unsere glückliche Collecte erfreut, die noch vorrätigen Loose bald vergriffen sein dürften, so beliebe man sich mit Bestellungen baldigst direct zu wenden an

Bottenwieser & Co.,
 Bank- und Wechsel-Geschäft
 in **Hamburg.**

Einen gut empfohlenen Commis weiß Stellung für Lager und Comptoir pr. 1. Februar nac
J. W. Rabenberg,
 Hurg 25.

Im Verlage der königlichen Hofbuchhandlung von **C. S. Mittler & Sohn** in Berlin, Kochstraße 69, erschien loben:

Der deutsch-französische Krieg
 1870

nach dem inneren Zusammenhange dargestellt

von **A. Horbstaedt,**

Oberst i. D.

Redacteur des Militär-Wochenblattes.

Mit vollständiger Ordre de bataille der deutschen und französischen Armeen, Partien und Schlachtplänen.

Der Ertrag ist für die Invaliden dieses Krieges bestimmt.

Erste Lieferung. 100 Seiten. gr. 8 und 3 Beilagen. 7½ Sgr

Die Vorzüge, welche dem Werke desselben Verfassers über den Feldzug von 1866 einen so großen Ruf verschafften, werden auch diesem Werke eigen sein: einfach-populäre Darstellung, authentisch-sichere Nachrichten und vor allem ein sachkundiger, feingediegender Standpunkt: Kern von aller politischen Färbung und weitsich verlässiger Raisonnements etc. klare, correcte Geschichte des Feldzugs. — Die 2. Lieferung ist im Druck.

Halle in der Pfeffer'schen Buchhandlung.

(Brüderstraße 14)

Neue Beweise für die Vorzüglichkeit der Rheumatismus-Salbe des Herrn J. Georg Krätz, Scharfrichtereibesitzer in Zeitz.

Abtschrift eines Briefes.

Ich muß Ihre vorzügliche **Rheumatismus-Salbe** für sehr wirksam erklären, da sie mir alten 80jährigen Greis, der bereits seit 8 Jahren an fürchterlichen Rheumatismus-Schmerzen leidet, nach 14 tägigem Gebrauche sehr viel Binderung geschafft hat, so daß ich hoffe, wenn ich noch eine Büchse für 15 Sgr. verbrauche, gänzlich geheilt zu sein.

Schicken Sie mir also umgehend noch eine Büchse für 15 Sgr. und nehmen Sie den Betrag nach.

Biere b. Groß-Salza, d. 30. Novbr. 1870.

A. Schmidt, Müllermeister.

Zeugniß.

Durch den Gebrauch der **Rheumatismus-Salbe** des Herrn J. Georg Krätz, Scharfrichtereibesitzer in Zeitz, bin ich von meinem fünfjährigen schmerzhaften Leiden in der linken Hüfte und Oberschenkel ganz wieder geheilt.

Dies bescheinige ich und empfehle allen leidenden Menschen diese vorzügliche Salbe und sage Hrn. Krätz meinen besten öffentlichen Dank.

Grätz b. Mächeln, d. 2. December 1870.

Christian Stock.

Rheumatismus-Salbe vom Scharfrichtereibesitzer Hrn. J. Georg Krätz in Zeitz ist nur allein acht zu haben in 2 Sorten Büchsen à 15 Sgr. und 1 $\frac{1}{2}$ nebst Gebrauchsanweisung bei

L. Hochheimer & Co. in Zeitz.

Begen Uebernahme von Depôts unter sehr vortheilhaften Bedingungen wollen sich hierauf Reflectirende brieflich an uns wenden.

Alleiniges Depôt für Halle a/S. und Umgegend bei Herrn **F. W. Händler**, große Ulrichstraße Nr. 60 u. vor dem Steinthor Nr. 6; für Eisleben und Umgegend allein bei Herrn **Theodor Merkel**.

Einen tüchtigen Brauergesellen sucht Brauerei Reinsdorf bei Landsberg.

Im Verlage der **Buchhandlung des Waisenhauses** in Halle sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Beurtheilungslehre des Pferdes und des Jugoehsen

von Professor **Dr. F. Hölz**.

Mit 117 in den Text gedruckten Holzschritten, nach Zeichnungen von H. Schenk, akademischem Zeichenlehrer.

1870. 19 Bdg. 1. u. 2. Bch. 2 Thlr. 10 Sgr., auf Carton-Papier gedruckt 3 Thlr.

Der Schutz der nützlichen Vögel

in seiner Nothwendigkeit für den Land-, Forst- und Gartenbau

von **Dr. H. Stadelmann.**

Sechste Auflage. 1870. 4 Bdg. gr. 8. Bch. 4 Sgr.

Untersuchungen über das Reifen des Getreides

nebst Bemerkungen über den zweckmäßigsten Zeitpunkt der Ernte

von **Dr. Anton Nowacki.**

Mit 2 Steinbucktafeln. 1870. 8½ Bdg. 1. u. 2. Bch. 2½ Sgr.

Unter der Presse befindet sich:

Der landwirthschaftl. Pachtvertrag

von **G. Drechsler,**

Professor am landw. Institut der Universität Göttingen. Von dem landwirthschaftlichen Centralverein für die Provinz Sachsen gekrönte Preisschrift. In 2 Theilungen ca. 30 Bdg. gr. 8º. Preis ca. 2½ Thlr.

Ich suche einen reichlichen Wagen (Droschke od. Breschwagen), der mit einem Ponny gefahren werden soll.
Adalbert Kriele.

Bekanntmachung.

50 Schock vordeste hochstämmige pflanzbare Kirsch-, Aepfel-, Birnen-, Pflaumen- und Aprikosenbäume, verschiedene Sorten zu verschiedenen Preisen, sind zu haben auf portofreie Anfragen bei Frau **Guisbecker**

G. Manc in Gorbitz bei Wettin.

Auch steht dabeist ein sehr schweres fettes Schwein zum Verkauf.

Ausverkauf!

Nachstehende Artikel bin ich Willens gänzlich aufzugeben und verkaufe dieselben zu und unter dem Selbstkostenpreise, als: Bettzeuge in reichhaltiger Auswahl, Bettbarchente, Bettbrells und Federleinen, Hand- und Tischtücher, weiße Taschentücher sehr schön und billig, Schürzen, Ginaham, blaugedruckte Schürzen. Blauen Hemdennessel und Leinwand, weißen und weiß und blau gestreiften Hemdennessel. Leinwand, hausmader und weißgarnige in allen Nummern starkes Lager. Eine Partie Lama's und Rockzeuge gebe unterm Selbstkostenpreis ab. Weiderwand zu Schürzen und Röcken. Barchente und Biber und noch mehrere in dies Fach schlagende Artikel. Da ich mein Geschäft nur auf Planen, Segeltuch, Säcke, Schlaf- und Pferdebeden beschränken will, so verkaufe ich obenstehende Artikel zu jedem annehmbaren Preise aus.

F. Lehmann, fr. Pfaffenberg, Klausthorstr. 5.

**Säcke, Planen, Segeltuch,
Schlaf- und Pferdebeden**

halte größtes Lager in reichhaltiger Auswahl zu Fabrikpreisen.

F. Lehmann, fr. Pfaffenberg, Klausthorstr. 5.

Frischen Dorsch, Schellfisch, Secht, Karpfen à Pfd. 5 Sgr.,

Rehwild in ganzen Stücken und ausgeschlachtet,
**Italienische Maronen, Zeltower und Märki-
sche Rübchen,
Magdeburger Sauerkohl, Erfurter Brun-
nenkreise,**

**Frisch abgekochtes Hamburger Rauchfleisch, rohen u.
abgekochten Schinken, sehr schöne Serbelatwurst (Win-
terwaare), Gänseleber- und Zungenwurst mit viel
Zunge,**

**Vollsaftigen Schweizerkäse und sehr schönen Lim-
burger Käse** empfiehlt **C. Müller.**



**Bruchbandagen,
Respiratoren** empfiehlt

F. Hellwig, Barfüßerstr. 9.

Solinger Stahlwaaren

in feinsten Qualität und größter Auswahl halte als nützliche Weihnachtsgeschenke
bestens empfohlen.

F. Hellwig.

Neue Sendung!

**Kulmbacher Bier, wie immer das Feinste und Beste, hält in Flaschen,
15 u. 18 Stück für 1 Fl., empfohlen** **C. J. Scharre zur Börse.**

In Commission bei **Jul. Fricke** in Halle a/S., Barfüßerstraße Nr. 10, ist
erschienen:

Das Lied vom deutschen Kaiser.

Gedicht von **Gm. Geibel**. Für vierstimmigen Männerchor componirt von **Gustav Hasse**.
Vom „musikalischen Zirkel“ in Halle herausgegeben
für patriotische Zwecke.

Preis 10 Sgr.

**Schönes Weihnachtsgeschenk
für Clavierspieler.**

**Gericke, Meine Lieblingsstücke am
Pianoforte. Auswahl der beliebtesten
Musikstücke. 2. Aufl. nur 9 Sgr.,
enth. 32 beliebte Musikst., z. B. Die Wacht
am Rhein, Deutsches Nationallied, Aus der
weißen Dame, Beethoven's Alexandermarsch,
Rheinländer, Pariser Einzugsmarsch, Ros-
sini Tancred, Aus Figaro, Potpourri aus
Don Juan etc.**

H. W. Schmidt, Rannische Str. 1.

**Stroh-, Binsen- und Cocusdecken,
sowie zu Stuben und Treppen Hanf-, Co-
cus- und Schrotten-Läufer** empfiehlt zu
billigster Preisstellung

S. D. Zeising, Kl. Steinstr. Nr. 5.

Feinstes Weizenmehl à Mäße 7 1/2 Sgr.
bei **A. Barth** in Siebichenstein.

**Ferren verkauft Vorwerk Langen-
bogen.**

Zur Rettung der Kinder.

Durch die berühmte **Bräune-Einrei-
bung der Dr. Netsch**, Dresden, Am-
monstraße 30, des glücklichsten Arztes für Hals-
leiden, Kröpfe, Unterleibsbeschwerden u., wird
nur durch äußerliches Bestreichen: bei
jedem **Beginn des Hustens, Hals-
schmerzen u.** (Groß oder Klein), vor jeder
Bräune, Diphtheritis geschützt, jeder
Husten leicht geheilt, ebenso Keuch-
husten und veraltete Halsleiden. Un-
entbehrlich für jede sorgsame Mutter.

Dr. Römer.

Zu beziehen in Hamburg durch **Hirsch-
mann, Walter** in Segeberg, Hirsch-
Apothek in Weissenfels u.

Ein noch ganz guter halbverdeckter Kutsch-
wagen, ein- und zweispännig zu fahren, ist zu
verkaufen im Gasthof zum „goldenen Pfug“.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe ist
zu verkaufen bei
Gottfr. Demisch in Reideburg.

(ebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.)

Respiratoren

billig bei
Louis Böttcher.

Ein gut gehaltenes **Doppel-Comptoir-
pult** wird zu kaufen gesucht
gr. Klausstraße Nr. 22.

**Ein- u. Verkauf von Sämerei
Ernst Voigt.**

Gutkochende **Hülsenfrüchte** bei
Ernst Voigt.

**Sommersaat,
Majoran, abgerieben,
Dillsaat** empfiehlt **Ernst Voigt.**

Säcke von verschiedener Qualität und
Größe empfiehlt billigst **Ernst Voigt.**

Große Kieler Fettbücklinge. Boltze.

Ein Laden nebst Wohnung und
Zubehör in bester Geschäftslage von
Weissenfels, worin 21 Jahr von
einem Miether Materialwaaren-
und Mehlhandel betrieben wurde,
ist wegen auswärtigem Hauskäu-
fes desselben sofort zu vermieten
und baldigst zu beziehen bei **Ernst
Ryssel** in Weissenfels, Nicolai-
straße Nr. 194.

Zurückgesetzte **Mull-Blousen** und **Wor-
genhäubchen** unterm Einkaufspreis bei
Geschw. Schwer, Leipzigerstr. 93.

In eleganten u. einf. gest.

Tüll-Decken

bietet unter Lager die reichste Auswahl,
jede Größe zu sehr billigen Preisen.
Geschw. Schwer, Leipzigerstr. 93.

Tiefblüthen

Schöne große
à Mäße 1 1/2 Sgr. bei **C. Müller.**

Sieben erschienen:

**König, Bob., Der große Krieg ge-
gen Frankreich im Jahre 1870.**
Preis 1 Fl. 10 Sgr.

Schroedel & Simon in Halle.

Ein brauner Jagdhund mit gelben Ab-
zeichen ohne Halsband erlaufen. Wiederbringer
erhält Belohnung. **Baierischer Hof, Seif-
straße 50, Halle a/S.**

In dem Pofamentier-Laden von **Wollmer**
ist Dienstag Nachmittag eine Bisam-Muffe mit
braunem Futter vertauscht und dafür eine mit
grauem Futter liegen geblieben; es wird gebet-
ten, selbige dort wieder umzutauschen.

Für die erhaltenen reichlichen Gaben aus der
Gemeinde Aseleben sagen wir hierdurch herz-
lichen Dank. Die im Felde stehenden
**F. Schulze, R. Timmler, R. Nolke,
F. Zeiler.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute früh 5 Uhr starb plötzlich ohne vor-
ausgegangenes Unwohlsein meine liebe Frau
Uwine geborne **Hanewald**.
Corbetta, den 8. Decbr. 1870.

Jentsch, P.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 5 1/2 Uhr entschlief
nach längeren Leiden unser innigst-
geliebter Vater und Grossvater, der
Oekonom **Christoph Dönitz** in
seinem 72sten Lebensjahre. Dies
Freunden und Verwandten statt be-
sonderer Meldung mit der Bitte um
stille Theilnahme.

Dobis, den 7. Decbr. 1870.

Die Hinterbliebenen.

Öffentlicher Dank.

Den verehrten Herren Kollegen in der Provinz Sachsen und Anhalt, die meiner gehorhamen Bitte in Bezug auf herzulobende Hammel so freundlich und in so überraschender Weise entgegengekommen sind, spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus. Es würde unbeschreiblich sein, wollte ich um Nachahmung und Wiederholung so reicher Spenden bitten; ich kann nur versichern, daß es mich mit besonderer Genugthuung erfüllt hat, den Kranken aus dem IV. Armeecorps mit diesem neuen Beweise heimathlichen Gedankens Labung und Stärkung senden zu können, deren sie gewiß ebenso bedürftig als würdig sind. — Depot Caubonne, den 4. December 1870.

Dr. Max Bauer.

Italien.

Friedrich der Große ließ bekanntlich einst ein an den Straßenecken angeschlagenes Pasquill gegen ihn niedriger hängen, „damit es Jedermann lesen könne“. Dasselbe thut jetzt die italienische Regierung. Sie hat, nachdem sie — so drückt sie sich aus — „sich von der Echtheit des päpstlichen Bannfluchs gegen Victor Emanuel überzeugt“, die Publication desselben im Amtsblatt verfügt. Sie hat so den faux pas wieder gutgemacht, der mit der Consecration jener Blätter begangen wurde, die diese Excommunications-Bulle brachten, und der zu dem Schluß verleitete, als fürchte sich die Regierung vor den Folgen der Encyclica.

Vermischtes.

Die Zahl der gegenwärtig seitens der Berliner Commune zu unterstützenden Landwehrfrauen beträgt 11,153 mit 14,000 Kindern; an Unterstützung wird auf die Frau wöchentlich ein Thaler und auf das Kind fünfzehn Silbergroschen gezahlt, so daß die monatliche Ausgabe für die Stadtkasse zu diesem Behufe sich auf 72,612 Thaler beläuft. Durch die neuerdings erfolgten Einziehungsordres an die ältesten Jahrgänge der Landwehr hat sich die Zahl der zu unterstützenden Frauen und Kinder noch bedeutend vermehrt.

In Wien fand am Freitag ein Festcommerc des akademischen Lesevereins statt, bei welchem es schließlich zwischen Anhängern der schwarz-roth-goldenen und der schwarz-weiß-rothen Fahne zu einer solennen Prügelei kam. Ein Toast des Dr. Höpflinger auf das Norddeutsche Banner gab dessen Gegnern Anlaß zu lebhaften Demonstrationen, welche auf der andern Seite wieder überboten wurden, als ein Herr Dr. Lügner ein Pöreat „dieser Fahne despotischer Willfür“ erschallen ließ. Nach diesen Worten entstand ein so großer Tumult, daß der anwesende Polizeicommissar den Commerc auflöste. Ueber die nun folgende Scenen berichtet das Wiener Fremdenblatt in augenscheinlicher Antipathie gegen die Schwarz-weiß-rothen: Die Worte des Polizeicommissars verhallen in dem unbeschreiblichen Tumulte. Von den Galerien werden Preussische Fahnen geschwenkt, wodurch die Erbitterung noch gesteigert wird. Dr. Lügner wird emporgehoben und im Saale umhergetragen; jubelnde Zurufe schallen ihm von seinen Gesinnungsgenossen entgegen. Die Sitzen besetzen die Tribüne und stellen sich mit erhobenen Schlägern um eine Preussische Fahne. Im Fond des Saales kommt es zwischen einzelnen politischen Gegnern und zwischen ganzen Gruppen zu Prügeleien. Tische und Stühle stürzen sammt den Gläsern unter der Last von Studenten zusammen. Die verschiedenen Burschenschaften werden mit einander handgemein. Erst nach einer halben Stunde und nach wiederholten energischen Aufforderungen Seitens des Commissars verlassen die streitenden Parteien den Saal. Auf der Straße pflanzt sich das Handgemenge fort; die Teutonen waren in besonders rauschender Stimmung und fielen über die Arminen her. So endete der neunte Stiftungcommerc des akademischen Lesevereins. Die Zeitung desselben trifft ein großer Theil der Schuld. Der Wiener Studenten-Club jedoch, so seufzt das Fremdenblatt zum Schluß — hat gezeigt, daß ihm das „Oesterreichische Bewußtsein“ abhanden gekommen ist.

Als Beitrag dazu, wie viel in der Geographie in Frankreich geleistet wird, theilt man uns mit, daß im Drangerie Gebäude des Parks von St. Cloud eine aus dem Kaiserlichen Schlosse gerettete Eisenbahnkarte von Deutschland gefunden wurde, auf der als nächste Station zwischen Berlin und Breslau „Frankfurt sur le Main“ angegeben war. Diese Karte war eine officielle (!) — Das Original befindet sich augenblicklich in den Händen eines in Berlin weilenden Reconvalescenten.

Wie sehr die französische Bevölkerung in ihrem eigenen Interesse gehandelt hätte, wenn sie, statt in thörichte Furcht zu klüften und Hab und Gut im Stich zu lassen, ruhig dabeim geblieben wären und freundlich oder doch scheidlich die aufgewungene Einquartierung aufgenommen hätte, zeigt folgender kleiner, aber im höchsten Grade für unsere Truppen und deren Gesinnung charakteristische Zug. Häufig traf man in Dörfern und Städten, durch welche Truppenzüge stattgefunden hatten, an den Hausthüren Inschriften, die in kurzen Worten, aber mit großen, kräftigen Kreidestrichen als Instruction für die nachfolgende Einquartierung dienen konnte. Sehr oft konnte man lesen: „Achtung dem Hause! Hier wohnen gute Leute!“ oder „Ehronung diesen Bewohnern. Was sie hatten, geben sie freiwillig!“ oder: „Guter Mann, böses Weib! Schöner Wein und schlechtes Essen!“ Nicht selten auch war angeschrieben: „Warnung! Hier darf nicht requirirt werden, denn hier war ein gutes Quartier!“

Ein haarsträubendes Unglück wird aus Thalgau in Steyermark berichtet: In dem großen Walzwerke des Herrn v. Schleitnegg,

welches sich in dem sogenannten „Wolfsgraben“ befindet, waren am 28. v. M. früh 15 Arbeiter damit beschäftigt, den Gluthofen, welcher im stärksten Grade geheizt war, oberhalb der gelegten Traversen von dem angesammelten Pech und Ruß zu reinigen. In dem Augenblicke, als sich die Arbeiter an dem „Raine“ oben befanden, explodirte durch die Unvorsichtigkeit des Maschinenführers Haidinger der Wasserkessel, welcher schon längere Zeit schadhast gewesen, und das siedende Wasser ergoß sich über die daneben beschäftigten 15 Arbeiter, welche sich in diesem Momente retten wollten, durch die entstandene Verwirrung aber einer noch viel größeren Gefahr entgegen gingen, denn einer wollte den anderen bei Seite schieben, um von den Traversen herabzuspringen, wobei es sich ereignete, daß fünf von denselben in den Gluthofen hinabfielen. Im Nu waren die Unglücklichen verkohlt, so daß man nur die Knochen aus der Gluth herausbringen konnte.

— Seit Ende October ruht auf Santorin die vulcanische Thätigkeit. Weder Rauch noch Dampf, noch Flammen zeigen sich mehr, noch hört man das seit fast fünf Jahren unaufhörliche Gekräch und Gepolter der Eruptionen; das Meer rings um die Ruhebungen durch die noch vor Kurzem glühenden Lavaströme zeigt nirgends mehr eine erhöhte Temperatur oder eine veränderte Färbung, und gefahrlos bestiegen nun die Einwohner Santorins den Krater, von dem seit einigen Tagen die griechische Flagge herabweht, welche bei Gelegenheit einer (unvermeidlichen) Einweihung dafelbst aufgestellt wurde. Abgesehen von allem Schrecken, den die Santoriner bisher ausgestanden haben, hat der Ausbruch diesmal einen bleibenden Vortheil für die Schifffahrt geschaffen. Indem früher die größten wie die kleinsten Fahrzeuge niemals in den Gewässern des Golfs von Santorin den Anker brauchen konnten, sondern sich an verschiedenen Punkten der Küste mit Seilen befestigen mußten, haben sich jetzt bei der „Bank“ und dem St. Georgshafen zwei vortrefflich gelagerte Ankerplätze gebildet, die der Schifffahrt der einstigen Santoriner neuen Aufschwung geben werden. — In Amphissa und der Umgebung des Parnoss dauern die Erdstöße in ganz kurzen Zwischenräumen noch immer fort. Die Einwohner lagern im Freien und fürchten beharrlich einen Ausbruch des Parnosses! Mit jedem Postdampfer schickt die Regierung Nahrungsmittel und Materialien: so am 18. November wieder 6000 Bretter. Bei der Größe der Katastrophe reicht dies aber nicht aus.

Sibiens Goldproduction überschüttet die Unternehmer mit Reichthümern. Von den Wäldereien an der Diekma berichtet man, daß die Compagnons Balanow, Remschinow und Sibi-jakow in diesem Jahre auf eine Ausbeute von 400 Pud Gold bei 1100 Arbeitern rechnen; doch geht nun das Gerücht, daß man bis jetzt bei ihnen täglich bis 7 Pud auswärts. Im vorigen Jahre erbrachten diese Herren jeder eine Dividende von gegen 7 000 Rubel und in diesem Jahre werden sie nach Abzug aller Kosten noch bedeutend mehr erzielen. Die Reichthümer des Diekma-Systems sind gerabezu fabelhaft, obgleich man bis jetzt noch gar nicht weit gesucht hat; der große Fluß Schiria z. B. ist noch von keinem Goldwäscher besucht worden. Neulich ist von einem Bevollmächtigten der Herren Balanow und Comp. in der Nähe von Ubasin an den Nebenflüssen des Amur, Dmutna und Tumatsehe Gold entdeckt worden, eben so hat ein Herr Azjatow am Fluße Amgan große Goldlager gefunden.

London, d. 3. December. Gestern wurden am Strande von Cadwiz im Uzar vier Postpakete aufgefunden, von welchen man glaubt, daß sie aus dem Luftballon herkommen, der am 29. November vom Eddystone-Leuchtturme über den offenen Meer westwärts fahrend gesehen wurde. Das Datum auf den Paketen ist: Paris, den 28. November. Man befürchtet mit Grund, daß der Ballon im Ocean verunglückt sein wird, da, seit man ihn gesehen, der Wind beständig stark aus Osten geweht hat.

New-York, d. 19. November. Ueber den Damen Bazar zu Besten der Verwundeten in Deutschland, sowie der Wittwen und Waisen der gefallenen deutschen Krieger berichtet der Schachmeister, Herr Fr. Kühne, daß die Einnahmen bis jetzt D. 79,373.61 betragen.

Der Damen-Bazar in Brooklyn zum Besten der Verwundeten, so wie der Wittwen und Waisen der gefallenen deutschen Krieger hat in Anbetracht der kurzen Dauer von nur drei Tagen ein glänzendes Resultat erzielt. Ueber D. 25,000 sind durch die angestrengten Bemühungen der Brooklyner Damen eingegangen und die Stadt der Kirchen hat sich auch als die der Milthatigkeit gezeigt. — In dieser Woche ist der Ertrag des Frauen-Bazars in Cincinnati, Dr. E. mit Cur'y D. 11,162.49 eingezahlt worden; Total der Rimesse'n Pr. Er. Zblr. 300 000.

Handel, Industrie, Verkehr etc.

Gegenüber den beunruhigenden Gerüchten in Betreff der Zahlung der Coupons der rumänischen Eisenbahn-Obligationen erklärt die „Post“, daß die rumänische Regierung von der Ausgabe der Obligationen ab unter allen Umständen die Zinsen garantirt habe und daß es sich bei der nächstfolgenden Auszahlung nur um die Berechnung zwischen der Regierung und dem Bauunternehmer hinsichtlich der Quote handelt, welche von jedem der beiden Theile zu tragen ist. Sollte diese Berechnung insofern zur richtigen Zeit nicht fertiggefunden haben, so wird der Bauunternehmer nichtsdestoweniger die Zinsen selbst zahlen.

Wissenschaftliche und Kunst-Notizen.

Die neue Wochenschrift, welche Hofrath Dr. G. Frentag nach seinem Rücktritt von der Leitung der „Grenzboten“ vom 1. Januar 1871 an herauszugeben wird, nennt sich „Im neuen Reich“ und erscheint bei G. Herl in Leipzig. — Ludwig von Reichenow, der gemaltige deutsche Forstros, wurde bekanntlich am 17. December 1770 in Bonn geboren. Alle bedeutenden Städte Deutschlands rücken sich zu großartigem Beethoven-Festen; so namentlich die Vaterstadt selbst, wo eine Beethoven-Halle am 17. d. M. eingeweiht werden wird, dann Wien, Dresden, München, Leipzig u. s. w. Im Auslande wird vorzugsweise in England dem Andenken des Meisters der gebührende Tribut ge-

r.
toir-
22.
erei
gt.
bei
gt.
gt.
it und
gt.
ltze.
und
e von
aren:
urde,
skau-
letten
Ernst
colat:
Mor:
bei
r. 93.
wahl,
r. 93.
hen
ler.
eg ge:
70.
alle.
den Ab-
rbringer
, Geif:
ollmer
uffe mit
eine mit
rd gebe:
aus der
ch bez:
Polze.
en.
one vor-
re Frau
b, P.
blief
gst-
der
z in
Dies
be-
e um
n.

zollt. Wir kommen nach der Feier auf die Einzelheiten zurück. In Leipzig wird die „Beethoven-Woche“ schon am 11. December mit einer großen Kirchenaufführung beginnen; dann folgen Montag Theater, Dienstag Kammermusik, Mittwoch Theater, Donnerstag Gemäldesaal, Freitag und Sonnabend Theater. — Richard Wagner, der seit einiger Zeit in Folge Nervenleiden sich musikalischen Schaffens enthalten mußte, arbeitet, wie das „Wiener Fremdenblatt“ schreibt, wieder in voller Kraft an dem dritten Theile seiner „Nibelungenlogie“. Vom dritten Act des zweiten Theiles „Siegfried“ ist bereits der Musikausgang von Klindworth in Arbeit. Die Nachricht, Richard Wagner werde erst im Jahre 1872 mit „Siegfried“ fertig, ist ebenso unrichtig wie die zweite, er würde selbst im Münchener Hoftheater die Aufführung dirigiren. Richard Wagner geht nie mehr nach München und hat für die Wüthervorfstellung sein früheres Werk einen anderen Boden aufsuchen, wie die Zukunft lehren wird. — Die neue Oper von Bernhard Schölk, „Morgiane“, welche der Königl. Generalintendant in Berlin eingereicht war, ist von dieser als zur Aufführung im Königl. Opernhause nicht geeignet, zurückgewiesen worden. — Aufser Grillparzer, dessen 80. Geburtstag am 15. Januar f. J. in Wien großartig gefeiert werden soll, bieten einige Dichter unseren Kunstfreunden noch Gelegenheit zu Gedenkfestern. So wird vom Journalistenverein ein Fest für Dürer's Feld vorbereitet, das bisher mit Rücksicht auf den Krieg verschoben wurde. Ferner hat man sich daran erinnert, daß im Januar Rosenthal's „Deborah“ ihr 25jähriges Geburtsfest feiert und die Verfasser des Dichters, der zur selben Zeit seinen 50sten Geburtstag begeht, rufen sich zu einer Dation. Im März feiert sodann L. Feldmann, der Lustspieldichter, seinen 70ten Geburtstag. — Heinrich Laube soll gegenwärtig damit beschäftigt sein, ein noch ungedrucktes Schauspiel Grillparzer's mit dem derselbe seine dichterische Laufbahn abzuschließen gedenkt, mit dem Personal des Hofburgtheaters einzustudiren. Die Aufführung, deren Betrag einem wohltätigen Zwecke zu Gute kommen soll, wird jedoch nicht im Burgtheater stattfinden. — Karl Koberger, ein Sohn des ehemaligen Prorectors von Schulhorta, Schauspielers am Königl. Hoftheater in Dresden und Autor des auch hier aufgeführten Drama „Erich XIV.“, macht unter Preussischer Fahne seine Feldzüge mit und ist zum Reservellenanten befördert. — Graf Wrbna a. bat am 27. v. M. die Leitung der Generalintendantur der Hoftheater in Wien übernommen. — Von dem Verfasser des Trauerspiels „Die Grafen“, welches bekanntlich von der Berliner Preiscommission ausgezeichnet, auch auf mehreren Bühnen mit Erfolg gegeben worden. Dr. H. Krue, Chefredacteur der Kölnischen Zeitung, ist schon wieder ein neues Trauerspiel erschienen: „Mülleneber“, welches gleich jenem durch scharfe und klare Charakterzeichnung, durch eben so natürliche und kräftige als gewandte Sprache und durch feinen Humor eine hervorragende Stelle in unserer modernen Dramenliteratur verdient. — Einer officiellen Erklärung des „Dresdener Journals“ zufolge hat die Inangriffnahme des Neubaus des Hoftheaters nur deshalb bisher nicht gefunden, weil der specielle Kostenausschlag zu dem vom Professor Semper ausgearbeiteten Projecte noch aussteht und sich daher noch nicht überheben läßt, ob die verfügbaren Mittel zu dessen Ausführung ausreichen. — Das neue in Wien zu erbauende Schauspielhaus unter den Anspitzen Laube wird, wie das „N. W. Z.“ erzählt, von einer Actiengesellschaft begründet werden, deren Hauptintendant Dr. Max Friedländer, einer der Herausgeber der Wiener „Neuen freien Presse“ und deren Capital bereits durch Subscription gesichert sein soll.

Militärische Auszeichnungen.

Das Eisene Kreuz hat ferner erhalten: Der Sergeant Martin Flinger im 5. Thüring. Inf.-Reg. Nr. 95 (Sohn des Politz-Schützen M. Flinger in Friedrichschorz h/W., Saalkreis), für bewiesene große Bravour vor dem Feinde bei der nächsten Erstürmung und dem Straßenkampfe in Chateaubun.

Liebesgaben für unsere Truppen.

Seit meines Bekanntmachung vom 1. October d. J. sind ferner an Beiträgen zur Pflege im Felde bewundern und erhabener Soldaten bei mir eingegangen: Ungenannt 1 \mathcal{R} . Gemeinde Kroßg 1 \mathcal{R} . Gemeinde Sonnenh 15 \mathcal{R} . Gemeinde Löhndorf 4 \mathcal{R} . Gemeinde Dobitz 33 \mathcal{R} . Gemeinde Löhns 3 \mathcal{R} . 10 \mathcal{R} . In einem Concert zu Bessebau gesammelt 4 \mathcal{R} . Frau Amtsrätin Bartels in Halle 50 \mathcal{R} . Gemeinde Petersberg 13 \mathcal{R} 5 \mathcal{R} . 3 \mathcal{R} . Gemeinde Hohen 25 \mathcal{R} . 12 \mathcal{R} . 6 \mathcal{R} . Von der Polizei-Verwaltung zu Pouch 1 \mathcal{R} . In Summa 160 \mathcal{R} . 17 \mathcal{R} . 9 \mathcal{R} . und unter Hinzurechnung der nach meiner Bekanntmachung vom 1. October eingegangenen Beiträge zusammen 3550 \mathcal{R} . 26 \mathcal{R} . 1 \mathcal{R} . und 1 Staatszuschuß von 100 \mathcal{R} . Dage 160 \mathcal{R} . 17 \mathcal{R} . 9 \mathcal{R} . sind für die hiesigen Lazarethe verwendet worden. Zur Annahme weiterer Beiträge bin ich gern bereit.

Halle, den 3. December 1870.

Der Königl. Landrath des Saalkreises
v. Kroßg.

Bei Wilhelm Schölk (im Krauzingen) sind ferner zum Transport für das IV. Armecorps eingekommen: Vom Kreiswirth W. Richter 2 Rösche mit Schmalz und 2 \mathcal{R} . Vom Inspector Marsch in Köcher 1 Kap Nordhäuser. Von der Expedition der Hallischen Zeitung 30 \mathcal{R} . Durch Herrn v. Wess 1 \mathcal{R} . Von Fräulein Schulz 1 Kiste mit Cigarenstücken und Pfeifen. Von Herrn Reußer in Nottelendorf 1 Kiste mit versch. Gegenständen. Erbs einer Camelmilch des „Thüringer Hof“ in Kößleben durch Herrn Otto Buchholz 5 \mathcal{R} .

Fremdenliste.

Angenommene Fremde vom 7 bis 8. December.
Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. Zeitl m. Frau a. Brobau. Hr. Dr. Freilberg a. Berlin. Hr. Rind. v. Jammert a. Jena. Hr. Privat. v. Sarfert m. Frau u. Dieners'ch a. Riga. Hr. Prof. Clarré a. Hamburg. Hr. Leut. v. Neumann a. Hartenstein. Hr. Graf v. Banno a. Rio de Janeiro. Die Herrn. Kauf. Meluhardt a. Magdeburg, Lannendbaum a. Berlin, Hammer a. Bunzlou, Sellsbarger a. Borslitz, Schroder u. Richter a. Leipzig, Lambert a. Ebin, Seltmann a. Bresslau.
Stadt Zürich. Hr. Pfister Bergl a. Wellbün. Frau Leonhardt a. Berlin. Hr. Rent. Baver u. Hr. Rentant Böhcher a. Mainz. Die Herrn. Kauf. Ludwias a. Remscheid, Schreyer u. Schmidt a. Magdeburg, Zimmermann a. Ettstatt, Günther a. Braunschw. Pfanne a. Danzig.
Goldner Ring. Hr. Ingen. König a. Hamburg. Die Herrn. Kauf. Bedel a. Berlin, Grundner a. Leipzig, Brandt a. Magdeburg, Driug a. Erfurt, Neumann a. Aichersleben, Sackermann a. Eberfeld, Hochheim a. Glabach.
Stadt Hamburg. Hr. Ballmeister. Bernardelli a. Leipzig. Hr. Rent. von Lidenen a. Oetern. Die Herrn. Kauf. Hüttenberger a. Braunschw. Poll a. Leipzig, Dromtra a. London, Wolfes a. Hamburg, Spreyer a. Berlin u. Baumblatt a. Bamberg.
Mente's Hôtel. Die Herrn. Kaffel. Emisch a. Magdeburg u. Schwarz a. Ludwigs. Hr. Rent. Bernheim a. Dresden. Hr. Ing. Leyer a. Döhrsch. Lehen. Hr. Baumfr. Geyers a. Bitterfeld. Hr. Rittergutsbes. Zimmermann a. Zeitzschel. Hr. Viehwirth. im 47. Ing. Neg. Altmann a. Haritzberg i/Echl. Die Herrn. Kauf. Hildebrandt a. Berlin, Dry a. Hanau, Eitel a. Sangerhausen, Goldschmidt a. Leipzig, Wolf a. Gorba, Ackenshausen a. Kuhl.
Goldene Rose. Hr. Stud. phil. Baumann a. Berlin. Hr. Defon. Gerhardt a. Seehausen i/L. Die Herrn. Kauf. Keiser a. Leipzig, Günther a. Zeitzschel, Schölk m. Sohn a. Weiskenschembach.

Russischer Hof. Hr. Lehrer Hof a. Gommern. Hr. Stud. Carlos a. Göttingen. Die Herrn. Kauf. Suth m. Frau u. Wäge a. Leipzig.
Schmidt's Hôtel. Die Herrn. Kauf. Regelein u. Wendke a. Leipzig, Conemann a. Magdeburg, Rathgen, Bogt u. Stein a. Berlin, Wölfe a. Stotternheim, Schneider a. Naumburg, Koch a. Halberstadt, Schumann a. Gernrode. Hr. Weinbl. Bruns a. Frankfurt a/M.

Hallischer Tages-Kalender

Freitag den 9. December:

Kirchliche Anzeigen.
Zu U. L. Frauen: Am. 9 allgemeine Beichte u. Communion Diaconus Pfanne. Zu Glaucha: Ab. 8 Betende Pastor Sellen.
Universitäts-Bibliothek: Am. 11 — 1.
Darlehnskasse: Geschäftslokal auf der Königl. Bank. Die Darlehnskasse ist an allen Wochentagen von Am. 9 — 10 geöffnet.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Am. 8 bis Am. 2.
Städtisches Sparrasse: Kassenstunden Am. 8 — 12, Am. 3 — 4.
Sparrasse f. b. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9 — 1 gr. Schlämm 10 a.
Sparr. u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Am. 9 — 1 u. Am. 3 — 4 Rathhausgasse 18.
Nordb. Paet. Beförderungs-Gesellschaft: Expeditionsstunden von Am. 7 bis Ab. 8 gr. Berlin 18.
Werbensammlung: Am. 8 im Stadtschloßgraben.
Deutsches chemisches Laboratorium von Dr. Leuchter gr. Märkerstraße 4: täglich Am. 8 $\frac{1}{2}$ — 12 $\frac{1}{2}$ u. Am. 2 $\frac{1}{2}$ — 5.
Lehr-Verein: im Hotel „zur Stadt Zürich“ täglich von Am. 8 bis Ab. 9 Zimmer Nr. 5 — 6, 1 Kreppe hoch.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 8 — 10 gr. Ulrichsstraße 58.
Handwerkermeisterverein: Ab. 8 in der „Luhne“.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8 — 10 in Rocco's Etablissement 1 Kr. hoch (gesellschaftliche Unterhaltung).
Kaufmännischer Circle: Ab. 8 — 10 gef. Unterhaltung im „Fürstenthal“.
Stadt-Theater: Ab. 7 „Die Braut von Messina“, Tragedie.
Neues Theater (gr. Ulrichsstr. 4): Ab. 7 $\frac{1}{2}$, „Die ärztl. Verwandten“, Lustspiel.
Ausstellungen: U. Hllg's Kunst- u. Kunstwert-Ausstellung (gr. Klausstraße 18) ist täglich von Am. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-römische Bäder: für Herren täglich Mittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
Nade's Bade-Anstalt Weidenplan 9, nahe dem Universitätsgebäude. Sool- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit.

Eisenbahnfahrten. (C = Courterzug, S = Schnellzug, P = Perlenzug, G = gemischter Zug, K = Eilgüterzug.) Abgang in der Richtung nach Berlin 4 U. 20. M. (C), 8 U. 35 M. (P), 11 U. 30 M. (P) mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau, 2 U. Nm. (P), 6 U. 30 M. (P).
Ankunft in Halle: 10 U. 15 M. (P), 5 U. 20 M. (P), 11 U. 38 M. (P), 11 U. 38 M. (P).
Nach Göttingen (über Nordhausen) 8 U. 40 M. (P), 2 U. Nm. (P), 8 U. 4 M. (P).
Ankunft in Halle: 7 U. 50 M. (P), 1 U. 19 M. (P), 7 U. 50 M. (P).
Nach Leipzig 6 U. Nm. (G), 8 U. 5 M. (P), 9 U. 40 M. (P), 1 U. 35 M. (P), 4 U. 15 M. (P), 7 U. 20 M. (P), 8 U. 25 M. (P).
Ankunft in Halle: 7 U. 15 M. (P), 8 U. 35 M. (P), 10 U. 30 M. (P), 1 U. 15 M. (P), 5 U. 35 M. (P), 7 U. 55 M. (P), 8 U. 45 M. (P), 11 U. 25 M. (P).
Nach Magdeburg 7 U. 45 M. (P), 8 U. 10 M. (P), 1 U. 35 M. (P), 5 U. 45 M. (P), 8 U. 10 M. (P), 9 U. 10 M. (P), 11 U. 35 M. (P).
Ankunft in Halle: 5 U. 50 M. (P), 8 U. 10 M. (P), 9 U. 20 M. (P), 1 U. 25 M. (P), 4 U. 5 M. (P), 7 U. 10 M. (P), 8 U. 15 M. (P).
Nach Thüringen 2 U. (K), 6 U. 10 M. (P), 10 U. 25 M. (P), 1 U. 55 M. (P), 8 U. 5 M. (P), 11 U. 45 M. (P).
Ankunft in Halle: 4 U. 10 M. (P), 8 U. 15 M. (P), 11 U. 40 M. (P), 1 U. 25 M. (P), 4 U. 50 M. (P), 10 U. 35 M. (P).

Personeposten. Abgang von Halle nach: Gommern 9 U. Nm. — Köthen 3 $\frac{1}{2}$ U. Nm. — Luerfurt (Köthen) 3 U. Nm., 12 U. 45 M. (K) — Salzmünde 9 U. Nm. — Wettin 8 U. 15 M. Nm.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Agens.

Berliner Fonds-Börse.

8. December 1870.

Eisenbahn-Actien. Bergisch-Märk. Eisenb. 118 $\frac{1}{2}$. Berlin-Anhalter 104 $\frac{1}{2}$. Berlin-Ohrlitz 55 $\frac{1}{2}$. Berlin-Post-Magdeb. 217 $\frac{1}{2}$. Berlin-Stettiner neue 200. Breslau-Schwetznitz-Freiburg 108. Ebn-Brandenb. 184. Mainz-Koblenz 135. Magdeburg-Halberstadt 119 $\frac{1}{2}$. Oberhessl. Lit. A. 173 $\frac{1}{2}$. Rheinische 115 $\frac{1}{2}$. Oesterr.-Franz. Staatsbahn 209 $\frac{1}{2}$. Südbahn (Lombarden) 98 $\frac{1}{2}$. Ebd. ringer 133.
Preuss. Anleihe 5% 99 $\frac{1}{2}$. do. 4 $\frac{1}{2}$ % 90 $\frac{1}{2}$. Preuss. Staatsanleihe 80, 7 $\frac{1}{2}$ % Rindman 56 $\frac{1}{2}$. Consolbire 90 $\frac{1}{2}$. Ital. 5% Anleihe 54 $\frac{1}{2}$. Oesterr. Nat. Anleihe —. Oesterr. Loose v. 1860 —. do. von 1864 —. Russ. Präm.-Anl. v. 1864 114 $\frac{1}{2}$. Amerikaner 95 $\frac{1}{2}$. Oesterr. Credit-Actien 185 $\frac{1}{2}$. Oesterr. Banknoten 82 $\frac{1}{2}$. Russische Banknoten 78.
Disconto-Commandit-Anth. —.
Fonds: matt.
Wechsel. Amsterdam f. S. 143 $\frac{1}{2}$. Hamburg f. S. 151 $\frac{1}{2}$. Hamburg 2 Mon. 150. London 3 Mon. 23. Paris 2 Mon. 81 $\frac{1}{2}$. Wien 2 Mon. 81 $\frac{1}{2}$. Wien kurz 82 $\frac{1}{2}$. Frankfurt a. M. 2 Mon. 24.
Berliner Getreide-Börse.
8. December 1870.
Weizen. Decbr. 73 $\frac{1}{2}$. Frühjahr 73 $\frac{1}{2}$.
Roggen. Loco 51 $\frac{1}{2}$. Decbr. 51 $\frac{1}{2}$. Frühjahr 53 $\frac{1}{2}$. Noobr./Decbr. 51 $\frac{1}{2}$.
Haffer. 27 $\frac{1}{2}$.
Syrichus in Litre % Loco 16, 23. Decbr. 16, 29. Frühjahr 17, 19. Decbr./Januar 16, 29. Tendenz: —
Hüböl. Loco 15 $\frac{1}{2}$. Decbr. 15 $\frac{1}{2}$. Frühjahr 20 $\frac{1}{2}$. Januar 15 $\frac{1}{2}$.

Höchst beachtenswerth

für alle diejenigen, welche geneigt sind, auf eine solide und Erfolg versprechende Weise dem Glücke die Hand zu bieten, ist die im heutigen Blatte ersichene Annonce des Hauses

Bottenwieser & Co. in Hamburg.